Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2,00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1,50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg. Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zahlungsverzug fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Nr. 217 Preis 15 Pfg. Freitag, den 15. September 1933 5. Jahrgang

Ich hatt' einen Kameraden . . .

Feierliche Beisetzung unserer SA.-Kameraden

Bochum. Einen würdigen Heimgang bereitete die Stadt Bochum und die NSDAP. ihren toten Kameraden der SA.-Standarte 17. Alle öffentlichen Gebäude und fast alle Privathäuser hatten halbmast geflaggt. In der in einen Lorbeerhain umgewandelten Turnhalle des Lyzeums versammelten sich in der Mittagsstunde die Führer der SA. und die zahlreichen Ehrengäste sowie die Angehörigen der Toten mit der Geistlichkeit beider Konfessionen, während von allen Türmen der Stadt die Glocken läuteten.

Die Reichsregierung hatte den Präsidenten des Landesfinanzamtes Münster als Vertreter entsandt. Erschienen waren ferner der Oberpräsident von Westfalen, Freiherr von Lüninck, der Regierungspräsident von Arnsberg, Freiherr von Stockhausen, der Oberbürgermeister von Bochum, Dr. Piclum, der Oberbürgermeister von Solingen, Dr. Otto, die Oberbürgermeister der benachbarten Städte, als Vertreter des Kronprinzen Oberleutnant von Einem, Staatsrat Gauleiter Wagner und zahlreiche Vertreter der NSDAP. sowie die Führer der einzelnen Organisationen.

Von der Turnhalle des Lyzeums wurden die mit Blumen geschmückten Särge zum nahegelegenen Ehrenmal getragen und dort aufgebahrt. In geschlossenen Formationen begann hierauf der Vorbeimarsch. Zu beiden Seiten der Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm, bildeten SA., SS., Hitlerjugend und Stahlhelm Spalier.

Eine ungeheure Menschenmenge erwartete den Leichenzug, der sich gegen 3,30 Uhr zum Friedhof in Bewegung setzte.

Nachdem das Banner der Standarte 17 vor der Gruft und die zahlreichen Angehörigen zu beiden Seiten Aufstellung genommen hatten, wurden die zehn Särge unter den Klängen eines Chorals zu den Gräbern getragen und beigesetzt. Dann erfolgte die Einsegnung der Gruft durch die Geistlichkeit der beiden Konfessionen. Hierauf sprachen Polizeipräsident SA.-Gruppenführer Scheppmann (Dortmund), Oberführer von Krausser (München) für den Reichskanzler, Staatsrat und Gauleiter Wagner für die westfälische NSDAP. und als Vertreter der Reichsregierung der Präsident des Landesfinanzamtes Münster.

Eine dreifache Salve durch die Ehrenbereitschaft der Schupo kennzeichnete die Verblichenen als „Soldaten des Dritten Reiches". Flugzeuge umkreisten den Friedhof. Das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" beschloß die würdige Feier.

Das ist unser Führer!

Der Reichskanzler besucht die verletzten SA.-Männer.

Essen. Der Reichskanzler hat sich nach seinem Besuch in Oeschelbronn im Flugzeug nach Essen begeben. Da es ihm nicht mehr möglich war, seinem ursprünglichen Wunsche gemäß an der feierlichen Beisetzung der zehn durch Unglück ums Leben gekommenen SA.-Kameraden auf dem Ehrenfriedhof in Bochum teilzunehmen, fuhr er im Kraftwagen nach Solingen, wo er den bei dem Unglück verletzten 21 SA.-Männern im Krankenhause einen Besuch abstattete.

Im Kampf gegen die Not!

Neue Spenden für das Winterhilfswerk

Berlin. Zu den gestern bekanntgegebenen Zeichnungen für das Winterhilfswerk geben wir die Donnerstag weiter eingegangenen Beträge bekannt:

	RM
Jürgens - van den Bergh Margarine-Verkaufsunion, Berlin	50 000
Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf	50 000
Schultheiß - Patzenhofer Brauerei AG., Berlin	50 000
Berlinische Bodengesellschaft, Berlin	10 000
Verein der Zeitungsverleger	50 000
Preußische Landesbank - Kreditanstalt, Berlin	10 000
Gau Kurmark der NSDAP.	10 000
„Märkischer Adler"	500
Gauführung Großberlin „Hago"	5 000
10 Kreise der „Hago"	10 000
Deutsche Linoleum-Werke AG., Bietigheim	25 000
Knorr-Bremse AG., Berlin	80 000
Robert Bosch AG. und Dr. Robert Bosch, Stuttgart	50 000
Gewerkschaft „Sofia Jakoba", Steinkohlenbergwerk, Erkelenz	10 000
„Degea" AG., Berlin	10 000
Direktorium der Thüringischen Staatsbank	10 000
Mechanische Weberei Gust. Winkler, Berlin	10 000
Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Berlin	10 000
Wäscherei Landrock, Berlin	1 000
Bremsinkmeier, Berlin	100 000

Die Beamtenschaft der Stadt Bonn a. Rh. zeichnete 8 Prozent ihres Oktobergehaltes. Ferner stellte das Lichtspielhaus „Mercedes", Berlin-Neukölln, die Reineinnahme von Dienstag, 19. September, und außerdem wöchentlich 1000 Freikarten für Minderbemittelte zur Verfügung.

Die Adresse:

Es wird gebeten, weitere Spenden auf das Postscheckkonto Berlin 771 00, NS.-Volkswohlfahrt, Reichsführung, Konto Winterhilfswerk, oder auf das gleichlautende Konto bei der Reichsbank einzuzahlen.

Telephonische und telegraphische Mitteilungen über Spenden werden an den vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda mit der NS.-Volkswohlfahrt beauftragten Inspektor Heinz Setter, Berlin, Poststr. 11, Fernruf Jäger 9029, Stichwort „Winterhilfswerk", erbeten.

Hilfsaktion für Kinderreiche

Berlin. Die bevölkerungspolitische Aufklärungsaktion des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird gleichzeitig zu einer Hilfsaktion für Kinderreiche gestempelt. Die mit Verbreitung der Broschüre „Mütter, kämpft für eure Kinder!" verbundene Arbeit und die daraus entstehenden Einnahmen sollen bevorrechtet kinderreichen Familien zugute kommen.

Die Verbreitung der Broschüren geschieht nach den Richtlinien der NS.-Volkswohlfahrt auf dem Wege über die Ortsgruppen der NSDAP. Es ist erwünscht, daß sich die Frauenschaften und die der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände angegliederten Frauenorganisationen den örtlichen Leitern der NS.-Volkswohlfahrt und den Ortsgruppenleitern der NSDAP. zur Zusammenarbeit auf diesem Gebiete zur Verfügung stellen

Neurath und Dr. Goebbels fahren nach Genf

Die Völkerbundsabordnung.

Berlin. Das Kabinett hat den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, mit der Führung der deutschen Delegation für die bevorstehende Vollversammlung des Völkerbundes in Genf beauftragt.

Als Delegierte werden neben dem Reichsaußenminister der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sowie der ständige deutsche Vertreter im Völkerbundsrat, Gesandter Dr. von Keller, treten. Zu Ersatzdelegierten sind Ministerialdirektor Gaus, Staatssekretär a. D. Freiherr von Rheinbaben und der deutsche Gesandte in Bern, Freiherr von Weizsäcker, bestimmt. Die Delegation werden ferner verschiedene Beamte des Auswärtigen Amtes und anderer Ministerien begleiten.

Dollfuß möchte große Politik machen

Nichtständiger Ratssitz für Oesterreich?

Paris. Unbestätigten Gerüchten aus London zufolge soll Oesterreich in London, Paris und Rom die Absicht zu erkennen gegeben haben, sich um einen der drei nichtständigen Ratssitze beim Völkerbund zu bewerben, die gelegentlich der kommenden Völkerbundsversammlung neu besetzt werden.

Die Regierungen von Großbritannien und Italien sollen zurzeit mit der Prüfung beschäftigt sein.

Berlin. Das Gesetz über die Wirtschaftswerbung, dessen Inhalt wir in der vorletzten Nummer veröffentlichten, wird erst in geraumer Zeit in Kraft treten können. Bis dahin bleibt der bisherige Rechtszustand bestehen.

Die Konsumvereine im neuen Staat

Eine grundsätzliche Stellungnahme Dr. Leys.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, veröffentlicht folgende grundsätzliche Stellungnahme zu der Frage der künftigen Einordnung und Behandlung der Konsumvereine:

„Die Konsumvereine entstanden seinerzeit aus rein genossenschaftlichem Denken heraus. Sie hatten mit der sozialdemokratischen Partei nicht das Geringste zu tun und waren mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften in einem Verband vereinigt. Die sozialdemokratische Partei hat die Konsum-Vereine in der ersten Zeit mit allen Mitteln bekämpft. Als sie jedoch erkannte, daß der beste Teil der Arbeiterschaft immer mehr und mehr zu Mitgliedern der Konsumvereine wurde, gab sie mit einem Schlag den Kampf dagegen auf und versuchte nun, sich Machtpositionen innerhalb der Konsumvereine zu sichern. Dies ist ihr dann aber auch gelungen, und

schließlich wurden die Konsumvereine nichts anderes als marxistische Propaganda-Zellen.

Der Nationalsozialismus nahm gegen die Konsumvereine den Kampf auf, einmal um den Marxismus dieses Machtmittel aus der Hand zu schlagen, zum anderen um den niederbrechenden Mittelstand zu helfen. Als wir zur Macht gekommen waren, war für uns die Frage, was wir mit den Konsumvereinen anfangen sollten. Tatsache ist, daß auch noch heute ein großer Teil der besten deutschen Arbeiterschaft in den Konsumvereinen organisiert ist, und Tatsache ist, daß die Konsumvereine zu einem

großen wirtschaftlichen Faktor geworden sind. Hätten wir sie rücksichtslos zerschlagen, so hätten wir nicht nur einen großen Teil der deutschen Arbeiterschaft verärgert, verbittert und uns zu unerbittlichen Feinden gemacht, sondern wir hätten auch große Werte vernichtet und Hunderttausende arbeitslos gemacht.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, beauftragte mich der Führer, das Problem der Konsumvereine anzufassen und zu lösen.

Meine Aufgabe war es nun, dem wilden Kampf gegen die Konsum-Vereine aus den Kreisen des Mittelstandes entgegenzutreten, damit ein vorzeitiger Zusammenbruch aller Konsumvereine verhütet wurde und ich Zeit gewann, der Abwicklung oder Ueberleitung der Konsum-Vereine in neue Formen in Angriff nehmen zu können. Diese Aufgabe war eine sehr schwere und harte und hat mir und meinen Mitarbeitern manchen unberechtigten Vorwurf eingetragen.

Unverständnis gepaart mit krämerischen Eigennutz versuchten mir die Aufgabe nahezu unmöglich zu mach

Nach vielen Mühen gelang es uns dann endlich, Ruhe hineinzubringen. Ich glaube, nun bereits dieses an sich schwierige Problem der Lösung entgegenzubringen. In der letzten Sitzung des kleinen Arbeits-Konventes wurde mit den Vertretern der nationalsozialistischen HAGO. und der GHG. sowie den Vertretern der Arbeiterverbände und der Konsum-Vereine eine völlige Einigung erzielt. Beide Teile erkannten meinen Plan als richtig an und es wurde sofort ein Arbeits-Ausschuß bestimmt, der mir in kürzester Zeit einen Plan vorzulegen hat, wie meine Gedanken über den Umbau der Konsum-Vereine

vom kaufmännischen und technischen Standpunkt aus durchgeführt werden können.

Ich habe den Plan gefaßt, die 1200 Einzel-Konsum-Vereine zu einer Reichsverbrauchergenossenschaft" zusammenzufassen, in der die bisherigen Rechte und Ansprüche der Mitglieder der Einzel-Konsum-Vereine vollkommen erhalten bleiben. Die Anteile der Einzel-Konsum-Vereine gehen auf die Reichsverbraucher-Genossenschaft über und dafür erhält das Einzelmitglied genau dieselben Rechte, die es heute an den Einzel-Konsum-Verein hat. Nur darum wird es auch möglich sein, heute einige schlecht fundierte Konsum-Vereine überhaupt noch zu erhalten. Diese Reichsverbrauchergenossenschaft verpachtet ihre Läden an den Mittelstand mit der Maßgabe, von der Zentralgenossenschaft G. E. G. einzukaufen und sich der Revision u. Kontrolle der GEG. zu unterwerfen.

Es ist dann zu erwägen, ob man die heute vorhandene Genossenschaft des Einzelhandels Edeka mit dieser Zentralgenossenschaft GEG. vereinigt, um zu einem aus Verbrauchern und Händlern zusammengefügten gemischtgenossenschaftlichen Unternehmen zu gelangen. Dem Händler kann es nur lieb sein, wenn er einen gesicherten Kundenkreis hat und ihn der Verbraucher in seinem schweren Existenzkampf unterstützt und ebenso hat der Verbraucher ein Interesse daran, einen stabilen und fest fundierten Mittelstand zu haben. Beide dürfen sich nicht als feindliche Partner betrachten, sondern auch hier muß der Gemeinschaftsgeist zum Durchbruch kommen, damit diese schweren Jahre des Aufbaues überwunden werden.

Mit dieser Einrichtung hätte aber auch der Staat das erreicht, was er für Zeiten der Not und höchsten Kraftanstrengung der Nation gebraucht. Er hätte damit eine Zentrale in der Hand, die ihm einen organisierten Verteiler-Apparat garantiert. Wenn nun noch diese Zentralgenossenschaft verpflichtet wird, in erster Linie Produkte des Handwerks über die Handwerker-Innungen zu kaufen — vorausgesetzt, daß diese Ware gut und preiswert ist —, so wäre damit auch dem Handwerk ein stabiler Absatzmarkt gesichert.

In den Beratungen des kleinen Arbeits-Konvents wurde in diesem Zusammenhang auch die Stellung des soliden und anständigen Großhandels erörtert. Man kam auch hier zu einem klaren und eindeutigen Ergebnis, daß es eigentlich nur eine

Frage der Organisation

sei, wie man diese Unternehmungen in diesen Plan einschalten kann.

Auch der Komplex des Warenhauses wurde erörtert und man kam zu dem Ergebnis, daß die

Lösung des Warenhaus-Problems

nur in diesem Rahmen möglich sei. Will man das Warenhaus zu einem überdachten Markt gestalten, so muß, um überhaupt eine gesunde Konkurrenz ermöglichen zu können, auch hier wiederum eine zentrale Einkaufsgenossenschaft die Güte der Ware garantieren und schmutzige Konkurrenz unterbinden.

Mit einem Wort, das Problem ist ein Gesamtproblem, aus dem man nicht einen Einzel-Komplex wie die Konsumvereine oder Warenhäuser oder Hebung des Mittelstandes und des Handwerkes für sich herausnehmen kann, sondern es ist eine Ganzheit, das man wohl an einem Ende anfassen, aber immer nur im Hinblick auf die Ganzheit lösen kann.

Grundsatz muß sein: dort, wo die Ware nur geleitet wird, kann man oder soll man sogar verwalten. Dort jedoch, wo die schöpferische Initiative des einzelnen eingesetzt werden kann, muß man wirtschaften, d. h. die freie Konkurrenz einschalten und dem menschlichen Geist einen Spielraum lassen.

Alle beteiligten Kreise sowohl des Mittelstandes, des Handels und Gewerbes sowie der Gesamtverbände der Arbeiter und der Angestellten, wie auch Vertreter der Arbeitgeber und der Genossenschaften

stimmten den Grundsätzen unbedingt zu

und sahen in deren Verwirklichung die einzige Lösung der brennenden Frage der Eingliederung des Mittelstandes und des Handwerks in den neuen Staat, sowie die gesunde Lösung der Frage der Konsumvereine und Warenhäuser. Der Genossenschaftsgedanke ist richtig, gesund und entspricht, wie uns die Geschichte lehrt, dem germanischen Denken.

So werden wir denn in Kürze bei einzelnen Konsumvereinen versuchen, diese Ideen in die Wirklichkeit umzusetzen. Dem Konsumvereinsmitglied wird nichts genommen.

Die Einigung der Nation

Reichsminister Dr. Goebbels kündigt 150 000 Versammlungen an

Berlin, 14. September.

Vor den Amtswaltern des Gaues Berlin der NSDAP. hielt Reichsminister Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast **eine große Rede, in der er ausführte: Bei einer rückschauenden Ueberprüfung der vergangenen sieben Monate falle es schwer, zu sagen, welche Taten der neuen Reichsregierung die einschneidendsten und hervorragendsten sein mögen. Alles das, was wir Nationalsozialisten uns in den vergangenen Jahren erträumten an politischen Reformen, an einschneidenden Aenderungen in unserem inneren und äußeren Leben, alles das sei nahezu schon Wirklichkeit geworden.**

Dr. Goebbels ging dann auf die Frage ein, was denn das Ueberzeitliche an den Aktionen der letzten Monate sei und sagte, dies sei die Tatsache, daß wir jetzt in **Deutschland eine einzige zentrale Leitung** haben, daß nicht mehr hundert und tausend durcheinander pfuschen. Jetzt sei die ganze Nation eingefaßt in die eisernen Klammern der nationalen sozialistischen Organisation. Diese Einigung sei noch bedeutungsvoller als die Bismarcksche Einigung. Denn Bismarck habe nur die Fürsten und die Länder, Hitler aber habe das Volk geeinigt. Dr. Goebbels erinnerte dann an das Wort des Führers in Nürnberg „Wir haben nicht die Aufgabe, die Länder zu konservieren, sondern vielmehr die Aufgabe,

sie zu liquidieren".

Zweitausend Jahre habe die deutsche Nation den Traum nach ihrer inneren Einheit geträumt. Diesen Traum haben wir aus den Wolken heruntergeholt und ihn verwirklicht. Wofür die Hohenstaufen nach Italien zogen, wofür ein Heinrich der Löwe gen Ostland ritt, wofür die Bauern in die Kriege gingen, wofür ein Luther seine Thesen an die Wittenberger Schloßkirche schlug, wofür ein Friedrich der Einzige sieben Jahre im Biwack seiner Grenadiere saß, wofür Bismarck seine drei Kriege schlug und wofür am Ende sieben Millionen Frontsoldaten vier Jahre lang draußen im Felde gestanden haben, —

das haben wir verwirklicht.

Aber je mehr Aufgaben wir hinter uns brächten, umso größer werde die Aufgabe, die vor uns liege. Die Männer, die heute unter Adolf Hitler das Schicksal des Reiches bestimmen, hätten nur den Ehrgeiz, Taten für die Geschichte zu vollbringen. Dr. Goebels ging dann auf die kommunistischen Putschpläne ein und sagte, heute könne von einer kommunistischen Gefahr ganz und gar nicht mehr gesprochen werden.

An die Hetzer im Ausland.

Schlimmer sei schon die Hetze, die außerhalb unserer Landesgrenzen beschrieben werde. „Wenn ich das mir vor einigen Tagen in die Hände gefallene „Braunbuch" durchblättere und wenn ich da haarscharf bewiesen sehe, daß in meinem Kopfe der Plan zum Reichstagsbrand entstanden wäre, (Heiterkeit) und daß der preußische Ministerpräsident Göring ihn praktisch durchgeführt habe, so glaube er nicht, daß **das Ausland diese Dinge ernst nehme.**

Dr. Goebbels erwähnt dann die grandiosen Wirtschaftsprojekte der Reichsregierung und den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Kein Land könne von sich behaupten, daß seine Arbeitslosigkeit in einem Sommer um zwei Millionen gesunken sei. Das Winterhilfswerk sei eine Tat der Selbstverständlichkeit, an der schon monatelang gearbeitet worden sei. Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, erläuterte Dr. Goebbels noch einmal die Pläne des Winterhilfswerkes. Dieses Hilfswerk sei ein Sozialismus der Tat, sei wahres Priestertum.

Dr. Goebbels teilte dann mit, daß er im Auftrage des Führers für die gesamte Organisation die Anordnung herausgegeben hat, daß mit dem 1. Oktober ein großer Propagandafeldzug einsetzt.

Jeder Redner

ist aufgefordert, wenn er ein hohes Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 15, und wenn er kein Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 25 Termine für Versammlungen zur Verfügung zu stellen. „Wir werden in zwei Monaten 150 000 öffentliche Versammlungen abhalten. Der Führer wird, wie immer, bei allen Gelegenheiten, so auch hier, sich an die Spitze der Versammlungs-Campagne stellen" (Beifall). Dr. Goebbels schloß mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer.

Das Signal ist gegeben. Jetzt heißt es: Alle Mann an Bord!

Es kommt alles ans Tageslicht

Minister Hirtsiefer der Millionenschiebung bezichtigt

Essen. Der frühere preußische Zentrumsminister Hirtsiefer wird bezichtigt, öffentliche Mittel in Millionenhöhe gesetzwidrig verwandt zu haben.

Der Arbeiter-Spar- und Bauverein Oberhausen, eine Gründung der Christlichen Gewerkschaften, der 1930 in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, wandte sich an die damalige preußische Regierung, um deren Mithilfe bei der Sanierung zu erhalten. Das wurde abgelehnt. Man wurde daher bei Minister Hirtsiefer persönlich vorstellig und erreichte, daß Hirtsiefer bei einem Besuch in Essen aus öffentlichen Mitteln 50 000 RM überweisen ließ, denen geraume Zeit später weitere 97 000 RM folgten. Eine Deckung für die gewährten Darlehen war nicht vorhanden.

Als diese Mittel nicht ausreichten, wandte man sich an den sozialdemokratischen Ministerialdirektor Meyer, der zusammen mit Hirtsiefer einen Sanierungsplan entwarf, dessen Grundlage die Hergabe von weiteren öffentlichen Geldern in Höhe von 1 Million RM war.

Ein Revisionsbericht erklärte, daß auch diese Million das Unternehmen nicht retten könne. Trotzdem bestand Hirtsiefer darauf, daß die Anweisungen ausgeführt wurden. Und die Million war verloren!

Zurzeit sitzt Hirtsiefer im Essener Gefängnis. —

Säuberung des Krankenkassenwesens

21 Personen unter Anklage.

Berlin. Laut Mitteilung der Justizpressestelle hat jetzt der Sonderstaatsanwalt für die Untersuchung bei den Krankenkassen die strafrechtlichen Ermittlungen im wesentlichen abgeschlossen und bis jetzt gegen insgesamt 21 Personen Anklage erhoben.

Gegenstand aller Verfahren ist die gewissenlose Verschleuderung öffentlicher Geld-

---

sondern im Gegenteil, seine Werte werden gesichert.

Nachdem ich so versucht habe, allen Beteiligten klar zu machen, daß wir nicht gewillt sind, an den erstarrten Formen, die für die heutige Zeit überlebt sind, festzuhalten, sondern neue Wege zu beschreiten, die dem nationalsozialistischen Denken und der nationalsozialichischen Revolution gerecht werden, ordne ich folgendes an:

Daß jeder, der von nun ab in unverantwortlicher Art Eingriffe gegen die Konsumvereine unternimmt und trotz unseres besten Wollens den Kampf fortsetzt, als ein Feind zu betrachten und dementsprechend zu behandeln ist. Ich werde solche Elemente rücksichtslos entfernen, werde darüber den Ausschluß aus der Partei beantragen und werde auch die Behörden auffordern, die Betreffenden unschädlich zu machen.

5. Vassil Tanaff, Schuhmacher, geboren in Gevgeli (Mazedonien).

Die Anklage lautet auf Hochverrat und andere Verbrechen. Im Laufe der Beweisaufnahme dürften im Berliner Abschnitt des Prozesses etwa 120 Zeugen vernommen werden, nachdem in der Voruntersuchung über 500 Zeugen gehört worden sind. Von den Angeklagten besitzt lediglich Torgler die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Hauptangeklagte van der Lubbe ist Holländer, während die übrigen Angeklagten bulgarische Staatsangehörige sind.

Berlin. Heute wird hier in sehr feierlicher Weise der preußische Staatsrat in sein Amt eingeführt. Ganz Berlin sowie alle Behörden pp. in Preußen flaggen aus diesem Anlaß.

Berlin. Heute tritt das neue Gesetz über das preußische Strafvollstreckungs- und Gnadenrecht zugleich mit den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen in Kraft.

Berlin. Die beiden auf so tragische Weise zu Tode gekommenen nationalsozialistischen Führer Reinhold Muchow und Mähling werden morgen in Berlin in feierlicher Weise beigesetzt.

Hamburg. Künftig werden im Hamburger Senat statt 12 nur noch 5 Senatoren sitzen, die sämtlich unserer Bewegung angehören.

Ein Prozeß der Staatsautorität

Die Angeklagten im Reichstagsbrandprozeß.

Leipzig. Nunmehr liegt der amtliche Terminzettel in dem Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter vor. Die Verhandlung ist auf Donnerstag, den 21. September, 9 Uhr, im Hauptsitzungssaal des Reichsgerichts vor dem IV. Strafsenat festgesetzt. Die Namen der fünf Angeklagten lauten:

1. Marinus van der Lubbe, Maurer;
2. Ernst Torgler;
3. Georgi Dimitroff, Schriftsteller, geboren in Radomir (Bulgarien);
4. Popoff, Student, geboren in Sofia;

Die Winterhilfe in Bottrop

Eine Aktion des Oberbürgermeisters Pg. Irrgang

Im großen Saale des Kolpinghauses fand eine von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt veranstaltete Werbekundgebung statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Oberbürgermeisters Pg. Irrgang stand, der die von der Stadt geplanten Maßnahmen zur Linderung der Not ankündigte. Pg. Irrgang führte aus, daß alle bestehenden karitativen Verbände und Organisationen in der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt zusammenzuschließen seien, denn nur durch eine gemeinsame, auf breiter Basis aufgebaute freie Wohlfahrtspflege könne man die Not erfolgreich bekämpfen. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt soll die Dachorganisation der Karitas darstellen. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters soll in Bottrop ein Ausschuß eingesetzt werden.

Unter dem Beifall der Versammlung erklärte Pg. Irrgang, daß er sich nicht scheuen werde, für seine notleidenden Volksgenossen in der Stadt betteln zu gehen, um das gesoll unter den Mitgliedern des Aktionsausschusses aufgeteilt werden. Man wolle die Liebe gegen die Not mobilisieren; alle Frauen der Stadt seien dazu ausersehen, die Hilfsmaßnahmen im kommenden Winter zur Durchführung zu bringen, damit der Befehl des Führers, kein Volksgenosse solle im Winter hungern und frieren, im „Frontabschnitt" Bottrop restlos ausgeführt werde.

Als Vertreter der Inneren Mission sprach Pfarrer Wagner, als Vertreter der katholischen Karitas Pfarrer Brandt, im Namen der NS.-Frauenschaft Pgin. Schawer, und für den Vaterländischen Frauenverein Frau Ronge. Alle erklärten sich bereit, an dem Hilfswerk mitzuarbeiten und alle verfügbaren Kräfte zur Verfügung zu stellen. Die Dachorganisation der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt wird von Pgin. Frau E. Kunz geleitet, die in enger Verbindung mit dem Oberbürgermeister den organisatorischen Aufbau dieses großen Verbandes in die Wege leiten soll.

Weihe des Horst-Wessel-Steines

Bielefeld. Die Weihe des Horst-Wessel-Steins wird am Tage des nationalen Liedes (8. Oktober) erfolgen. Am 9. Oktober ist Horst Wessels Geburtstag. Da dieser auf einen Montag fällt, ist der vorhergehende Sonntag zur Feier vorgesehen. An der Einweihungsfeier werden auch die Mutter und die Schwester Horst Wessels, die in einem Schreiben an die Kreisleitung der NSDAP. ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß sie Bielefeld wieder sehen können, wo sie so glückliche Jahre verlebt hätten, teilnehmen.

Die Bürgersteuer 1934

Das Gesetz über die Bürgersteuer 1934 war notwendig, weil für die Gemeinden zur Zeit das Aufkommen aus der Bürgersteuer noch unentbehrlich ist. Bei der Prüfung der Frage, welche Regelung für die Bürgersteuer 1934 zu treffen war, ist die Reichsregierung davon ausgegangen, möglichst wenig zu ändern und möglichst die bisherige Regelung zu übernehmen. Sie hat dabei jedoch die Verlängerung nur für ein Jahr ausgesprochen, so daß also die jetzt herausgekommenen Vorschriften lediglich für die Bürgersteuer des Kalenderjahres 1934 gelten. Vor dem Ablauf des Jahres 1934 muß also erneut Beschluß gefaßt werden über die Frage, ob und inwieweit dann die Bürgersteuer zu entbehren ist.

Bisher galt die Vorschrift, daß diejenigen Personen, die das Wahlrecht nicht hatten, von der Bürgersteuer befreit waren. Diese Vorschrift stammte noch aus den ursprünglichen Entwürfen der Bürgersteuer, aus einer Zeit, in der man die Bürgersteuer in Zusammenhang mit dem Gemeindewahlrecht bringen wollte. Man hatte damals den Gedanken erwogen, vielleicht später einmal die Bürgersteuer mit dem Gemeindewahlrecht in irgend einer Weise zu verkoppeln. Allmählich hat sich die Bürgersteuer aber ganz anders entwickelt, als man sie ursprünglich geplant hatte, und deshalb hat diese Vorschrift keinen Sinn mehr. Es ist nicht einzusehen, daß z. B. jemand, dem früher einmal die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt waren, der sich jetzt aber in guten wirtschaftlichen Verhältnissen befindet, keine Bürgersteuer zahlen soll, da sich ja dann aus einer Straftat für den Täter eine finanzielle Besserstellung ergäbe. Durch die Beseitigung der Verkoppelung der Bürgersteuer mit dem Wahlrecht fallen die Angehörigen der Reichswehr nunmehr auch unter die Bürgersteuerpflichtigen. Grundsatz der Neuregelung ist, daß zu der Bürgersteuer alle Steuerpflichtigen herangezogen werden.

Eine weitere Aenderung besteht darin, daß die bisherige Freigrenze für Sozialrentner, die auf 900 Reichsmark jährlich festgesetzt, fallen gelassen wurde, dafür aber die allgemeine Freigrenze, die auf den Unterstützungsrichtsatz abgestellt ist, um 20 Prozent erhöht wurde. Man nimmt an, daß der durch die Erhöhung der allgemeinen Freigrenze verursachte Ausfall wieder wettgemacht wird durch den Wegfall der höheren Freigrenze der Sozialrenter und durch die Einbeziehung der Reichswehr. Das Aufkommen der Bürgersteuer bei der Reichswehr kommt den Garnisonstädten zugute. Das Gesamtaufkommen der Bürgersteuer 1933 wird auf etwa 320 Millionen Reichsmark geschätzt.

Anordnungen der NSDAP.

Keine Wirtschaftsbeauftragten mehr.

Der Völkische Beobachter bringt aus München folgende Meldung der NSK.: Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gibt bekannt: Dem Wunsche des Führers Rechnung tragend, der die Arbeit der Parteidienststellen auf wirtschaftlichem Gebiet vereinfacht und vereinheitlicht sehen will, hebe ich die Einrichtung der „Wirtschaftsbeauftragten" hiermit auf. Im Namen des Führers danke ich den bisherigen Wirtschaftsbeauftragten für die Dienste, die sie in dieser Eigenschaft der Bewegung geleistet haben.

Tragen von Braunhemden im Ausland verboten.

Der Völkische Beobachter veröffentlicht eine NSK.-Meldung aus München, wonach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß folgende Anordnung erlassen hat: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Tragen von Braunhemden für vorübergehend im Ausland befindliche Nationalsozialisten verboten ist. Im Ausland weilende Führer der NSDAP. einschließlich der Stützpunktleiter der Auslandsorganisation sind berechtigt, Träger von Braunhemden im Ausland zu stellen und bei Nichtvorliegen einer Genehmigung der Reichsleitung zu melden.

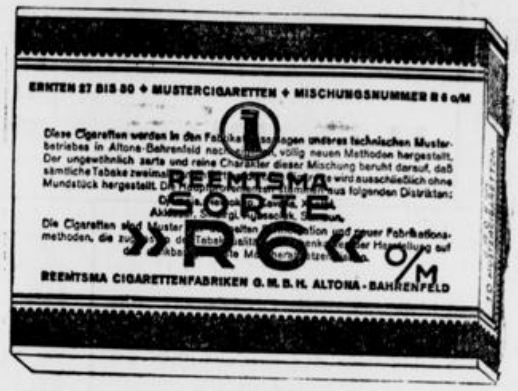
Für die Opfer der Arbeit

Zusammentritt des Ehrenausschusses.

Berlin, 15. September.

Im Propaganda-Ministerium tritt am Freitag der aus den Herren Walter Schuhmann, Dr. Fritz Thyssen und Dr. von Strauß bestehende Ehrenausschuß der Stiftung der Opfer der Arbeit zur ersten Arbeitssitzung zusammen. In dieser Sitzung werden die ersten Bewilligungen in die Hinterbliebenen tödlich verunglückter Arbeiter auf Grund der eingegangenen und nachgeprüften Gesuche erfolgen. Die Anzahl der insgesamt eingegangenen Gesuche beläuft sich auf rund 2500, von denen allerdings eine erhebliche Anzahl nicht unter die Bestimmungen der Stiftung fällt, weil sie sich nicht auf das Vorliegen eines tödlichen Betriebsunfalls bezieht.

Alle Tugenden
eines guten Tabaks
sind in der Cigarette »R6« o/m vereinigt



Sie hat Aroma, Würze, Milde, Gleichmäßigkeit und besitzt durch die doppelte Fermentation sämtlicher Tabake einen vorher unbekannt gewesenen Grad an Reinheit.

doppelt fermentiert

4 Pf

Der Oberhirte von Belgrad

Erzbischof Roditsch in Berlin.

Berlin, 15. September.

Der Erzbischof von Belgrad, Roditsch, ist in Berlin eingetroffen, nachdem er in den letzten Tagen am Allgemeinen Deutschen Katholikentag in Wien teilgenommen hatte. Der Erzbischof stattete dem Kapitular Vikar Steinman, dem gegenwärtigen Verweser des Bischofstums, einen Besuch ab.

Der Erzbischof genießt als Oberhirte der römisch-katholischen Auslandsdeutschen in Südslawien großes Ansehen. Auf seine Anregung hin ist in Belgrad ein eigener katholischer Gottesdienst für Deutschsprechende eingeführt worden.

Nah und Fern

Raubmord am eigenen Vater.

Berlin, 15. Sept. Der Markthändler Splinter aus Wilmersdorf wurde von seinem mehrfach vorbestraften 23jährigen Sohn von hinten mit einer Sektflasche niedergeschlagen. Als der Ueberfallene sich zu wehren begann, erschoß ihn der entmenschte Sohn mit einer Pistole und entfloh, ohne, wie er es beabsichtigt hatte, die Barschaft mitzunehmen. Bei einer großangelegten Razzia der Berliner Polizei konnte der Täter verhaftet werden.

Seine Frau erschossen.

Magdeburg, 15. Sept. Ein früherer Prokurist aus Aschersleben erklärte auf dem Polizeirevier, daß er durch einen unglücklichen Zufall seine Frau erschossen habe. Später gestand er, seine Frau im Affekt erschossen zu haben.

Ein Dorf niedergebrannt.

Warschau, 15. Sept. Das Dorf Klucze im Bezirk Petrikau ist durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden. 24 Wohnhäuser mit ebensovielen Wirtschaftsgebäuden und Scheunen sowie mehreren Getreideschobern sind eingeäschert worden. 178 Personen wurden obdachlos.

Hohe Ehrung für einen deutschen Gelehrten.

Newyork, 15. Sept. Auf der Jahresversammlung der American Chemical Society auf der Weltausstellung wurde Professor Richard Willstaetter-München mit der Willard-Gibbs-Medaille, der höchsten Ehren der amerikanischen Chemie-Wissenschaft, ausgezeichnet

Kampf mit den entsprungenen Zuchthäuslern.

New Orleans, 15. Sept. Eine größere Abteilung Polzei hat zusammen mit mehreren hundert Farmern die aus dem Zuchthaus entsprungenen Gefangenen in einem Kornfelde bei Marksville (Louisiana) entdeckt. Es kam zu einer schweren Schießerei, wobei drei Zuchthäusler getötet wurden. Es gelang, drei Zuchthäusler wieder festzunehmen, während die übrigen entkamen.

Zweigpostamt Köln-Messe.

Anläßlich der Gastwirtsmesse und der Herbstmesse sowie der Ausstellungen „Gesunde Frau" und „Rheinischer Gartenbau" wird das Zweigpostamt Köln-Messe auf dem Messegelände Köln-Deutz vom 16. September bis 1. Oktober wieder geöffnet werden. Das Postamt, das einen Aufgabestempel mit der Bezeichnung Köln-Messe" führt, besorgt den Verkauf von Postwertzeichen und Formblättern, die Annahme von Postsendungen jeder Art und von Telegrammen, die Vermittlung von Gesprächen und die Ausgabe postlagernder Sendungen. Letztere müssen in der Anschrift die Bezeichnung: „Köln-Messe Postlagernd" tragen.

Fast das ganze Dorf bestohlen.

Münster, 15. Sept. Vor dem münsterischen Schöffengericht hatte sich ein junger Schumacher aus Ostbevern wegen fortgesetzter Diebereien zu verantworten. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen vier schwerer Einbruchsdiebstähle und 18 einfacher Diebstähle sowie eines versuchten schweren Diebstahls zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten.

Guter Fang der Zollbeamten.

Aachen, 15. Sept. Zollbeamte in Orsbach an der holländischen Grenze stellten einen holländischen Lastkraftwagen, der mit 30 Zentner gebranntem Kaffee beladen war. Das Auto trug gefälschte deutsche Kennzeichen. Der Führer und sein Begleiter versuchten beim Erscheinen der Zollbeamten zu fliehen. Die Beamten sandten ihnen einige Schüsse nach und trafen den einen in den Arm. Beide wurden festgenommen. Auch zwei Spitzel wurden bei dieser Gelegenheit erwischt.

Furchtbarer Verkehrsunfall.

Asbach (Westerwald), 15. Sept. In dem Ort Buchholz geriet der 11jährige Sohn der Ehseleute Knopp mit seinem Fahrrad unter einem mit Teer geladenen Lastkraftwagen. Der Junge war auf der Stelle tot.

Eigentümer als Brandstifter.

Dortmund, 15. Sept. In der letzten Zeit brannte es wiederholt im Bereich der Landeskriminalpolizeistelle Dortmund. In drei Fällen gelang es der Landeskriminalpolizeistelle, die Brandstifter zu ermitteln. Es handelt sich dabei um die betreffenden Hauseigentümer bzw. deren Beauftragte.

SA.-Mann bewußtlos aufgefunden.

Bingen, 15. Sept. In der Nähe der Hindenburgbrücke wurde der SA.-Mann Gronska aus Laar von Passanten bewußtlos aufgefunden. Er war von einem vorüberfahrenden Lieferauto schwer verletzt worden. Der schuldige Autofahrer war geflüchtet. Der SA.-Mann befand sich auf der Rückwanderung vom Parteitag.

Dr. Wentzcke an die Kölner Universität berufen.

Düsseldorf, 15. Sept. Der Leiter des Düsseldorfer Stadtarchivs, Archivdirektor Dr. Wentzcke, ist vom preußischen Ministerpräsidenten Göring zum Honorarprofessor an der Universität Köln, Philosophische Fakultät, ernannt worden.

Brand in einer Tuchfabrik.

Euskirchen, 15. Sept. In der Tuchfabrik Heimbach brach im Kesselhaus ein Feuer aus, daß sich auch auf das Materiallager und ein Büroraum erstreckte. Der Feuerwehr gelang es in angestrengter Tätigkeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein Büro und das Materiallager sind ziemlich restlos ausgebrannt.

Strenge Ueberwachung der Köln-Bonner Autostraße.

Köln, 15. Sept. Da in letzter Zeit die Verstöße gegen die Verkehrsordnung auf der Köln-Bonner Kraftwagenstraße überhand nahmen, ist nun verfügt worden, daß Tag und Nacht zu unbestimmten Zeiten Ueberwachungen auf der Autostraße durchgeführt werden. Die Kontrolle wird durch ein größeres Aufgebot von Schutzpolizei, Landjägerei, SA.- und SS.-Mannschaften durchgeführt.

Verfahren gegen die Glanzstoffdirektoren eingestellt.

Wuppertal, 15. Sept. Im Mai ds. Js. wurden gegen die Mitglieder der Verwaltung der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. W.-Elberfeld, die Herren Dr. Fritz Blüthgen, E. Benrath und Dr. W. Sprinkorum ein Strafverfahren wegen handelsrechtlicher Untreue und Bilanzverschleierung eingeleitet. Auf Grund der angestellten eingehenden Ermittlungen sind die genannten Herren auf Antrag der Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt.

Deutsche Messe im Schützenhof Herford vom 16. bis 24. September

Folgende Ausstellungsfirmen empfehlen ihre Waren

Tuch-Spezialhaus

Gustav Klemme

Herford

Hämelingerstr. 10 Fernruf 3650

Feinste Mass-Schneiderei
Elegante Mass-Konfektion

Neuheiten

in

Handarbeiten
Besatzartikel
Modewaren

H. A. Pieper

Alter Markt 1/3

Stand 18 **„Das Lädchen“**

Steinstrasse 9

empfiehlt

Keramik, feine Gläser, Bastsachen, handgewebte Decken, Kissen etc. Schmuck.

Ausserdem Bilder (Drucke, Radierungen, Oelgemälde.)

Führerkarten u. Bilder in jeder Ausführung

August Koch

Bäckerei und Konditorei
Kaffee und Konfitüren

Besichtigen und probieren sie bitte meine Spezialitäten an meinen Ständen auf der deutschen Messe im Schützenhof

Gratis Ausschank von Ernst Grote Kaffee.



Ronning-Kaffee

im Geschmack und Aroma unübertroffen

Kostproben auf der Messe Stand 11

Radio

E. Remmert

Rennstr., Ecke Alter Markt

Besichtigen Sie meinen Stand auf der „Deutschen Messe“

Heinrich Schnieder

Zentralheizungen
Santiäre Anlagen
Kupferschmiede
Apparatebau

gegr. 1899 Telefon 2438

Haus- und Küchengeräte
Herde, Oefen, Waschmaschinen

Gebrüder Landmann
Carl Dürkopp
Läge & Roloff

Besuchen Sie unsere Stände auf der Deutschen Messe

HERM. CORSMANN, HERFORD

zeigt Ihnen auf der Ausstellung:

Phönix-Nähmaschinen

das deutsche Qualitäts-Erzeugnis

OPEL

den rein deutschen Qualitätswagen zu niedrigstem Preise

Die neuesten

Kleider- und Mantelstoffe

kaufen Sie vorteilhaft bei

Tekla Becker

Stand 19

Ich bringe alle schlechten und abgefahrenen



Auto-Reifen

zur Dampf-Vulkanisier und Neugummierungs-Anstalt

Hans Rolf,

Herford, Zimmerstr. 20
Telefon 4097

— Großes Lager in neuen Reifen aller Fabrikate —

Hinweg mit Tint und Feder mit ERIKA schreibt jeder

auf der deutschen Messe vom 16-24 September kostenlose Benutzung

Stand 30 Heinr. Dahlmann

Spezial-Büro-Bedarf

Reparaturwerkstatt für sämtl. Büro Maschinen **Telefon 2395**

Stolte

Bahnhofstraße.

Haus- u. Küchengeräte
Glas, Porzelan, Emaille,
Leder, Korb- u. Spielwaren.

Besichtigen Sie bitte meinen Stand 77.

Ihren Bedarf an Möbel deckt

W. Mensching

Werkstätte für kunstgewerbliche Gegenstände. Möbelhistorischen Stils

Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen.



Was ist **HERVA?**

Eine Spitzenleistung der alkoholfreien Industrie
Gesundheitlich wertvoll, belebend, erfrischend

Probieren Sie es am **HERVA-Stand** auf der **„Deutschen Messe“** vom 16.—24. 9. 1933 auf dem Schützenberg, Herford.

Vertriebsstelle:

Wilh. Silligmann,

Ruf 2070 **Herford** Waltgeristr. 16

Pina Dopheide

Das **erste** deutsche Fachgeschäft für gute Qualitäten.

Herford, Gehrenberg 14
Bielefeld, Haus Bismarckeck

Führend und preiswert

Täglich Eingang von Neuheiten für

Herbst und Winter

reichhaltige Auswahl in

Kleidern
Blusen
Röcken
Mänteln
Pullovern

Bielefelder Beobachter

Stadtnachrichten

Die musikalische Wochenschlußfeier in der Altstädter Nicolaikirche

Sonnabendabend, 6.30 Uhr, weist folgendes Programm auf: Nun danket all und bringet Ehr: Präludium und Fuge B-dur (S. Bach); Dir, dir Jehova will ich singen (Bach) Trio F-dur (Bach); Fantasie: Nun lob mein Seel den Herrn (Dietrich Buxtehude). — An der Orgel: Musikdirektor Gerlach.

Bericht der Berufsfeuerwehr vom 13. 9., 8 Uhr bis 14. 9., 8 Uhr.

Am 14. September um 1.12 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr mittels Feuermelder und Postfernsprecher nach Engerschestraße 16 alarmiert.

Es brannte dort im Hofe ein Holzschuppen von ca. 6 mal 4 Meter in ganzer Ausdehnung. — Das Feuer wurde in einstündiger Tätigkeit mit 2 Schlauchleitungen gelöscht.

Der Schuppen wurde als Unterstellraum für ein Auto benutzt, welches ebenfalls schwer beschädigt ist. — Der Brandschaden wird auf ca. 2000 Mark geschätzt. — Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Milchhändler Tapper, welcher sein Auto retten wollte, erlitt hierbei Brandwunden im Gesicht und an beiden Händen.

Fahnen auf Halbmast.

Aus Anlaß der Beisetzung der im Dienst für das Vaterland tödlich verunglückten SA.-Männer der Standarte 17 hatten gestern sämtliche öffentliche Gebäude der Stadt ihre Fahnen auf Halbmast gesetzt. An der großen Trauerfeier in Solingen hatten neben dem Standartenführer Volkammer und Adjutant sämtliche Sturmführer der Standarte 174 teilgenommen.

Hitler-Jugend sucht Privatquartiere!

Für den Oberbannaufmarsch werden noch Privatquartiere für Reichswehr und Hitler-Jungen gesucht. Meldungen erbeten an Oberbannführung der Hitler-Jugend, Turnerstraße 24, Telefon 1717 und Städt. Verkehrsamt, Bahnhofstraße, Telefon 6000. — Uebernachtung vom 23. auf 24. September 1933 ohne Verpflegung.

Achtung! Aufpassen!

Unbefugtes Sammeln verboten!

Nach einer Mitteilung der Kreispressestelle der NSDAP., Bielefeld-Stadt ist es für die Folge sämtlichen Gliederungen der NSDAP. untersagt, noch irgendwelche Sammlungen durchzuführen.

Die Bielefelder Bevölkerung wird hiermit dringend gebeten, sofort die nächsterreichbare Polizei zu benachrichtigen, falls irgendjemand für die NSDAP. und ihren Untergliederungen sammeln sollte.

Unglücks-Chronik.

Am 13. 9. 33 gegen 8.30 Uhr fuhr Ecke Bollbrinkerweg und Hellerweg ein Personenwagen beim Ueberholen eines Lastwagens gegen ein Eisengitter. Das Fahrzeug wurde nur leicht beschädigt.

*

Auf dem Bahnhofsvorplatz stießen am 14. 9. 33 gegen 13 Uhr ein Personenwagen und ein Kraftrad zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt.

*

Die Kriminalpolizei kam größeren Diebstählen auf die Spur, die seit mehreren Monaten bei einer hiesigen Fahrradfabrik ausgeführt wurden. Ein dort beschäftigter Arbeiter stahl dort fortgesetzt Fahrradteile, setzte diese in seiner Wohnung zusammen und verkaufte die Fahrräder an Privatpersonen. Der bisher ermittelte Gesamtschaden der Firma beziffert sich auf ca. 400.— bis 500.— RM. Der Täter sowie die Hehler, im ganzen sind es 6 Personen wurden festgenommen. Während der Ermittelungen wurden von mehreren Beteiligten noch einzelne Fahrradteile in einem ca. 12 Meter tiefen, trockenen Brunnen oberhalb der Burgstraße versteckt, wo sie gestern Abend noch von der Feuerwehr auf Veranlassung der Kriminalpolizei sichergestellt werden konnten.

Großer Oberbannaufmarsch der HJ. am 23. und 24. Sept. 1933.

Die Organisation des Tages — Der Aufmarsch durch die Stadt. — Rundfunkübertragung?

Die Verpflegungsherstellung für die 10000 Teilnehmer erfolgt in 11 Großküchen bei der Stadt, Bethel, Johannisstift, Ausstellungshalle usw. Zur einwandfreien und schnellen Verteilung des Essens sind 134 Unterverteilungsstellen eingerichtet, in denen 300 BDM.-Mädel und 150 Hitler-Jungen zur Ausgabe zur Verfügung stehen. —

Beim Feldgottesdienst, am Sonntag, den 24. September 1933, spielen 100 Posaunen unter Leitung von P. Kuhlo, Bethel. Divisionspfarrer Hegel, Paderborn, hält die Predigt. —

Der Obergebietsführer Hartmann Lauterbacher spricht am Sonnabend, den 23. September 1933, abends 8 Uhr, am Rathaus großer Zapfenstreich, sowie Sonntag, den 24. September 1933, abends 8 Uhr auf dem Johannisberg. Der Zapfenstreich findet mit Scheinwerferbeleuchtung statt. Ebenso wird das Rathaus beleuchtet.

Außer dem Promenadenkonzert, am Sonntagvormittag von 11—12 Uhr, am Rathaus, ausgeführt von der Reichswehrkapelle J.-R. 18, Paderborn, spielen während des Marsches durch die Stadt 6 weitere Kapellen des Stahlhelm, der H.-J., und verschiedene Spielmannszüge. Beim Vorbeimarsch der 10000 Teilnehmer am Rathaus, am Sonntagvormittag, spielen, außer einem Spielmannszug, die Reichswehr- und Stahlhelmkapelle abwechselnd.

Verhandlungen mit dem Westdeutschen Rundfunk haben ergeben, daß wahrscheinlich Teile aus der Veranstaltung auf den Rundfunk übertragen werden.

Der Marsch vom Feldgottesdienst und der Besichtigung zum Vorbeimarsch am Rathaus, am Sonntagmittag gegen 12 bis 1 Uhr, geht durch folgende Straßen: Neubethelem, Dornbergerstr., Bergerstr., v. d. Reckestr., Obernstr., Alter Markt, Rathausstr., Rathausplatz, Niederwall, Jahnplatz, Wilhelmstr., Kesselbrink.

Der Propagandamarsch am Nachmittag des Sonntags, ab 3 Uhr, berührt folgende Straßen: Kesselbrink, Kaiserstr., Bleichstr., Hermann Delkusstr., Heeperstr., Sedanstr., Oststr., Detmolder Str., Ulmenstr., Neustädterstr., Waldhof, Obernstr., Hindenburg-Str., Stapenhorststr., Kurfürstenstr., Arndtstr., Brüderstr., Hindenburg Str., Niederstr., Alter Markt, Rathausstr., Schillerplatz, Viktoriastr., Turnerstr., Kesselbrink.

Die Einwohnerschaft Bielefelds wird schon heute gebeten die Straßen zu beflaggen und mit Grün zu schmücken. Es muß auch rein äußerlich zum Ausdruck gebracht werden, daß an diesen Tagen die deutsche Jugend, der wertvollste Bestandteil unserer Nation marschiert. —

Eröffnung der Theaterspielzeit 1933-34.

Die ersten Vorstellungen der diesjährigen Saison: morgen Sonnabend, den 16. Sept. 20—22.15 Uhr, Erstaufführung des Schauspiels von Kaergel „Andreas Hollmann" unter der Regie des neuen Oberspielleiters Carl-Theodor Wagner. In dieser Vorstellung stellen sich als neu verpflichtet dem Publikum vor: Walter Brück (Titelrolle), Katharina Holger (Frau Hollmann), Martina Reinhart, Hermann Wedekind, Fritz Kulinger, Ernst Abeling, Frank Barufski, Joseph Reuter; weiter wirken mit: Margarete Schott, Wilh. Schramm, Fritz Brünske, Adolf Kamper, Hans Grünhage.

Sonntag, 17. Sept., 17 bis gegen 22.30 Uhr als Eröffnungsvorstellung „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper v. Rich. Wagner. Inscenierung: Intendant Leon Geer, Dirigent: Musikdirektor Werner Gößling, Bühnenbild: Georg Weiß. Als „Eva" stellt sich vor Ilse Herrmann, als „Stolzing" Josef Irsko, mit dem „Sachs" führt sich Ernst Hölzlin ein und den „David" singt Eugen Goffriller; weiter sind beschäftigt: Guste Lüddecke, für das Fach der Altistin, der Tenorbuffo Helmut Besler und Hans Wocke, der vom Westd. Rundfunk den Bielefeldern bereits aufs beste bekannte lyrische Bariton, sowie der für das Fach des seriösen Bassisten verpflichtete Carl Bisauti. Die Partie des „Beckmesser" wird von Leo Falk gesungen.

Da für die Festaufführung „Meistersinger" das Haus bereits ausverkauft ist, bitten wir, die reservierten Karten für diese Aufführung, soweit dies noch nicht geschehen, bis spätestens Sonnabend mittag abzuholen. Ueber die bis dahin nicht abgeholten Karten muß infolge der großen Nachfrage anderweitig verfügt werden. An die Abonenten richten wir die Bitte, die Abonnementskarten nunmehr baldmöglichst wegen der in der nächsten Woche bevorstehenden Vorstellungen einzulösen. —

Wiedereröffnung des Hallenbades.

Nach gründlicher Ueberholung wird das städt. Hallenbad an der Gütersloher Str. am 18. September (Montag) wieder geöffnet. Das kleine, aber saubere Bad wird zur Hebung der Volksgesundheit in Bielefeld beitragen. Von den Bürgern Bielefelds wird erwartet, daß sie das Bad in reichem Maße zur Pflege ihres Körpers und ihrer Gesundheit benutzen werden.

Das städt. Johannisbad schließt am 17. September seine Pforten. In dem Freibade an der Wiesenstraße wird der Badebetrieb noch bis zum 30. September täglich in der Zeit von 8 bis 18 Uhr aufrecht erhalten.

Ehrentag des Deutschen Radfahrers.

Oberbürgermeister Dr. Pries begrüßt den Festkorso.

Da der Tag des deutschen Radfahrer am 24. September mit dem der Hitlerjugend zusammentrifft und der Aufmarsch der Hitlerjugend am Vormittag stattfindet, hat sich der Arbeitsausschuß entschlossen, seinen großen Festkorso in der Zeit von 14—16 Uhr stattfinden zu lassen.

Der Zug wird vor dem Rathause Aufstellung nehmen und dort vom Oberbürgermeister Dr. Prieß begrüßt.

Bielefeld ist die Stadt der Fahrradindustrie, und aus diesem Grund ist es der Wunsch des neuen Führers der deutschen Radfahrerschaft, Generaldirektor Ohrtmann, daß neben Berlin der Tag des Radfahrers besonders in Bielefeld im größten Stil gefeiert wird.

Es ist daher mit einem zahlreichen Meldungseingang für den Korso zu rechnen. Angesichts der kurzen Zeit, die für die Vorbereitung zur Verfügung steht, ist es erforderlich, daß die Nennungen umgehend in der Geschäftsstelle des „Tages der deutschen Radfahrers" Schillerplatz 8 abgegeben werden. —

Winterhilfe 1933/34 in Bielefeld.

Gestern Nachmittag fand um 17 Uhr im Vortragssaal des Hauses der Technik eine Besprechung der Nat. Soz. Volkswohlfahrtspflege mit den Vereinen der freien und kirchlichen Wohlfahrtspflege betreffs der Winterhilfe 1933/34 statt. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände, ferner die Beamten- und Angestelltenorganisationen waren ebenfalls zu dieser Sitzung erschienen.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeister Dr. Prieß ergriff als erster Redner Stadtrat Heitkamp das Wort, der in seinem Vortrag erläuternde Vergleichszahlen zu der im Vorjahre stattgefundenen Winterhilfe anführte.

Nach ihm sprach Pg. Holtmann, Kreisleiter der N. S. Wohlfahrtspflege, über den großen Zusammenschluß aller deutschen Wohlfahrtsverbände, deren Kopf heute die N. S. W.-pflege bilde. Der Redner kam dann auf die Organisation zur Durchführung der Winterhilfe 1933/34 in Bielefeld zu sprechen. Hiernach sollen über die ganze Stadt Untersammelstellen eingerichtet werden, von denen aus die einzelnen Sammlungen erfolgen. Als Hauptzentrale ist das frühere städtische Jugendamt, Niedermühlenstraße 43, ausersehen. Mit einem Appell an die versammelten Volksgenossen nach dem Worte unseres Führers „Es soll in diesem Winter niemand hungern oder frieren" zu handeln, schloß Pg. Weitkamp seine durchdachte Ansprache.

Die dann einsetzende Debatte zeigt, daß die Volksgenossen aller Stände bereit sind, den Sozialismus der Tat auch in Bielefeld zu beweisen.

NSBO-Nachrichten.

Verbrechen an der Arbeitsfront wird mit Ausschluß bestraft.

Der Bauarbeiter Alfred Brinkmann, Mühlenstraße, wurde wegen Sabotage und Schädigung der Arbeitsfront aus dem Deutschen Arbeiterverband für das Baugewerbe ausgeschlossen. Brinkmann hat seit längerer Zeit an den Verband nur den Arbeitslosenbeitrag abgeführt, obwohl er in Arbeit stand. In der heutigen Notzeit ist diese Handlungsweise umsomehr zu verurteilen, als er sich dadurch in erster Linie an seinen erwerbslosen Berufskameraden versündigt hat. Der Ausschluß aus dem Berufsverband kann für den Betroffenen schwerwiegende Folgen zeitigen, da dieser sich bewußt außerhalb der Arbeitsfront gestellt hat und damit sein Recht auf Arbeit im nationalsozialistischen Staat verwirkt hat

Das Schulungsprogramm im Kreis Bielefeld-Land.

Der Führer sagte kürzlich einmal: „**Die Schulung und Erziehung des gesamten deutschen Volkes in der Weltanschauung des Nationalsozialismus ist nur und kann nur Sache unserer Partei sein.**" Es ist sein Wunsch, daß in allen deutschen Gauen bis in die untersten Parteieinheiten eine umfassende weltanschauliche Schulung getrieben wird, um alle Parteimitglieder in der Weltanschauung des Nationalsozialismus so zu festigen, daß sie befähigt sind, noch abseits stehende oder mißtrauische Volksgenossen für unsere Sache zu gewinnen. Nur so kann und wird unsere Idee Gemeingut des gesamten deutschen Volkes werden.

Sie hat zwar bereits den weitaus größten und wertvollsten Teil unseres Volkes erfaßt, und die nationalsozialistische Revolution hat mit ihrem kraftvoll-gesunden Schwung fast alle Deutschen in ihren Bann geschlagen. Diese Tatsache darf jedoch zu keinem Trugschluß führen; denn in seinem innersten Kern und Wesen ist der Nationalsozialismus von sehr vielen noch nicht begriffen. Aufgabe der nationalsozialistischen Aktivisten, zusammengeschlossen in dem festen Block der NSDAP., ist es deshalb, den Nationalsozialismus überall zu vertiefen und durch eine umfassende Schulung alle Amtswalter und Parteigenossen zur Gewinnung der noch abseits stehenden Volksgenossen zu befähigen.

Der Kreis Bielefeld-Land will dieser Aufgabe durch Erledigung eines umfassenden Schulungs-Programm gerecht werden.

In der **weltanschaulich-geistigen Schulung** sind Vortragsserien über folgende Themen vorgesehen:: Geschichte des deutschen Volkes; die Raumfrage im deutschen Osten; Geschichte der deutschen Sprache; deutsche Kunst; deutsches Theater; deutsche Musik; Rassenkunde und Vererbung; die Geschichte der NSDAP. und Biographie des Führers; die marxistische Lehre und ihre verderbliche Wirkung auf geistigem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete; die Ziele der NSDAP. (innenpolitisch außenpolitisch, in der Verwaltung, in der Wirtschaft, in der Kultur usw.)

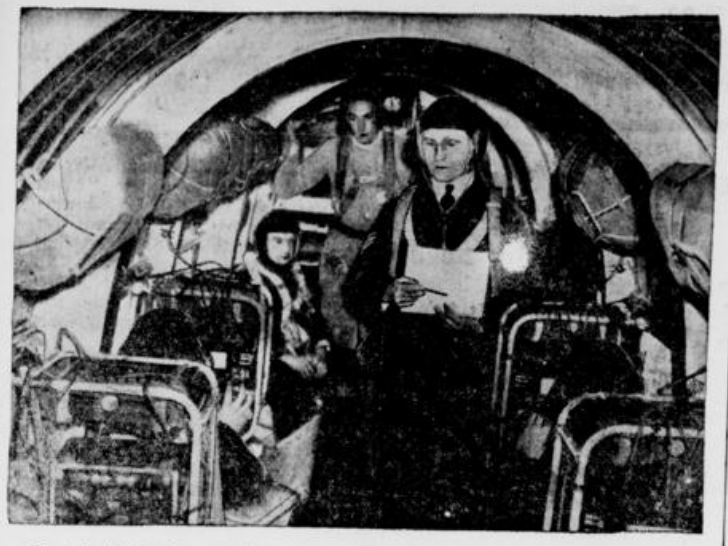
In der **sachlich-praktischen Schulung** sind Vortragsserien vorgesehen über den Aufbau der NSDAP. und ihrer Organisationen; Stellung der Landwirtschaft im nationalsozialistischen Staate; Arbeitsfront und ständischer Aufbau; Kommunalpolitik.

Nebenher soll eine sorgfältige Redner-Schulung für die Amtswalter gehen.

Auch die **körperliche Schulung** soll nicht vernachlässigt werden und nach wehrsportlichen Gesichtspunkten durgeführt werden.

Die Schulungsleitung liegt in den Händen des Kreisschulungsleiters Kamp, Brackwede, Lutterstraße 13.

Eine fliegende Funkerschule.



Die Bordfunker der englischen Armee-Flugzeuge erhalten ihre Ausbildung in einem Spezialflugzeug, das den Funkern dieselbe Bedingungen bietet, wie sie später als Begleiter der Kriegsflugzeuge vorfinden werden.

Amerik. Hockey-Damen in Berlin



Einzug der Mannschaft mit den Nationalflaggen.

In Berlin fand ein interessantes Hockey-Damen-Wettspiel zwischen einer amerikanischen und einer Berliner Auswahl-Mannschaft statt, das die Amerikanerinnen mit 3:2 gewannen.

Aus der Bewegung

Amtswalter und Parteimitglieder

Vom Donnerstag, den 14., bis einschließlich Montag, den 18. September, ist jedes Mitglied der nationalsozialistischen Partei praktischer Kulturhelfer. Diese Kulturhelfer, die im Bewußtsein stehen, durch die Lösung dieser kleinen, örtlichen Aufgabe das große, kulturschaffende Gedankengut unseres Führers praktisch in das Alltagsleben hineinzutragen. Nicht nur durch Reden, sondern durch die Tat. Die große Aktion wird durch diese Ideenträger der nationalsozialistischen Bewegung, die die Amtswalter und sämtliche Mitglieder der Partei von Haus zu Haus, von Tür zu Tür, von Straße zu Straße getragen werden. Die Kreisleitung der NSDAP. bittet die Bielefelder Bevölkerung, den nationalsozialistischen Kulturhelfern jene selbstverständliche und praktische Unterstützung teilwerden zu lassen, die notwendig ist, um daraus einen großen, sichtbaren Erfolg zu sichern, der des gesteckten Zieles würdig: Kulturwerte zu erhalten und daraus neue zu schaffen!

Trauer um Reinhold Muchow.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat anläßlich des Todes von Reinhold Muchow für alle Dienststellen der DAF. und der NSBO. angeordnet, daß alle Kundgebungn der Arbeitsfront und der NSBO., die nicht durchaus ernsten arbeitsmäßigen Charakter tragen, insbesondere auch alle geselligen Veranstaltungen, bis zum 1. Oktober 1933 verboten sind. Sämtliche Fahnen haben bis zu diesem Termin Trauerflor anzulegen, ferner haben sämtliche Uniform tragenden Mitglieder der NSBO. und der Deutschen Arbeitsfront und der PO. am Beisetzungstage auf zwei Minuten den Dienst zu unterbrechen und der verunglückten Kameraden zu gedenken.

Kreisschulungsabend für alle Amtswalter und Betriebsräte.

Für alle Amtswalter des Kreises Bielefeld der P. O. als auch der NSBO. und Betriebsräte findet am heutigen Freitag um 20.30 Uhr in der Eisenhütte, Marktstraße, ein Pflichtschulungsabend statt. Der stellv. Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Kornills, Münster, spricht über „Die geistigen Grundlagen der deutschen Arbeit".

Die Amts- und Stabswalter der NSBO. werden gebeten, soweit sie keinen anderen Verpflichtungen nachzukommen haben, recht zahlreich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Landkreis Bielefeld beim Westfalentag in Münster.

Der Kreis Bielefeld-Land der NSDAP. teilt mit::

Zum „Westfalentag" am kommenden Sonntag in Münster können alle deutschen Volksgenossen des Landkreises den Sonderzug benutzen, und zwar gelten für die Umgebung Bielefeld folgende Abfahrtszeiten: Brackwede ab 7.01 Uhr, Ummeln ab 7.07 Uhr und Isselhorst ab 7.12 Uhr. — Fahrpreis beträgt RM. 1.50 ab Brackwede, 1.40 RM. ab Ummeln, 1.30 RM. ab Isselhorst. — Die Rückfahrt erfolgt ab Münster 21.25 Uhr. — Ankunft in Isselhorst 23.23 Uhr. — Die Fahrkarten müssen bis heute Abend 7 Uhr an den Fahrkartenschaltern gelöst werden. — Plaketten und Programme zu 0.30 bzw. 0.10 RM. sind bei den Ortsgruppenleitern der NSDAP., Landkreis, zu haben.

Die Milchversorgung

Einschneidende Aenderungen.

Köln, 15. September.

Auf einer Versammlung des Milchwirtschaftsverbandes Köln wurden von dem Führer des Milchhandels für Rheinland, Westfalen und Lippe, Karl Süß-Oberhausen, und vom Vorsitzenden des Milchwirtschaftsverbandes Köln, Osterrieth, bemerkenswerte Ausführungen über die Bereinigung des Milchmarktes gemacht. U. a. führte Osterrieth aus, daß die Neuorganisierung der Milchwirtschaft unter dem Gesichtspunkt geschehe, die unerträglichen Preisverhältnisse in der Landwirtschaft zu bessern und die allgemeine Unordnung auf dem Milchmarkt zu beseitigen. Im einzelnen sind u. a. folgende Maßnahmen vorgesehen: Die milcherzeugenden Landwirte werden

an Molkereien angeschlossen

und geben an diese ihre Milch ab. Ebenfalls wird der Milchhandel restlos an die Molkereien angeschlossen und bezieht nur von hier aus die Milch, und zwar zu gleichen Preisen und gleichen Vorbedingungen. Weitgehend wird

das Selbstmarkten der Landwirte

aufhören, und nur dort gestattet sein, wo es organisch in den Verhältnissen begründet liegt, z. B. an den Grenzen der Großstädte. In Köln mit seinen vielen ländlichen Bezirken wird das Selbstmarkten dadurch erschwert, daß eine Ausgleichsabgabe je Kuh an einen Ausgleichsfonds abzuführen ist.

Für den Milchhandel

ergibt sich eine Regelung in der Richtung, daß der Händler seine Milch zu einem Einheitspreis von seiner Molkerei bezieht. Jedoch wird dem Handel die Möglichkeit gegeben, etwaige Restbestände zu vollem Preis an eine sogenannte Ausgleichsmolkerei zurückzugeben. Weiter wird eine Verrechnungsstelle eingerichtet, über die alle Milchzahlungen zu laufen haben. Außerdem plant man eine Bezirkseinteilung der Städte und Zuweisung bestimmter Kunden an bestimmte Milchhändler. Als Beschwerdestelle für die Kundschaft gilt der zuständige Milchwirtschaftsverband.

Manöver der irischen Armee



Eine Inf.-Abteilung mit Stahlhelm und feldmarschmäßiger Ausrüstung auf dem Wege zum Manövergelände. — In der Gegend von Dublin fanden die ersten Manöver der selbständigen Armee des irischen Freistaates statt.

Turnen und Sport

Rund ums Wochenende

Im Fußball steht der dritte Meisterschaftssonntag bevor. Der Spielplan lautet diesmal: Gau IX (Westfalen): Arminia Bielefeld — Spfr. 95 Dortmund; SV. Höntrop — SpVg. Herten; Viktoria Recklingenhausen — Preußen 06 Münster; Hüsten 09 — Germania Bochum; Schalke 04 gegen DSC. Hagen. Gau X (Niederrhein): VfL. Benrath — Fortuna Düsseldorf; SC. Borussia M.-Gladbach — Rheydter SpV.; Schwarz-Weiß Barmen — VfL. Preußen Krefeld; Alemannia Aachen — Duisburg 99; FV. 08 Duisburg-Hamborn 07 — BV. Preußen, Essen — Schwarz-Weiß Essen. Gau Mittelrhein: spielfrei aus Anlaß des Kölner Volkssportfestes im Stadion. — Gau XII (Nordhessen): Sport Kassel gegen Borussia Fulda; VfB. Kurhessen Marburg gegen Kurhessen Kassel; Hanau 93 — VfB. Friedberg; SpV. Kassel — Hermannia Kassel; Hessen Hersfeld — Kassel 03.

Im Gau Bayern sind zu erwähnen: 1860 München — Wacker München, SpVg. Fürth — ASV. Nürnberg, 1. FC. Nürnberg — FC. Bayreuth und Schwaben-Augsburg gegen Bayern München.

Zwei Länderspiele werden im Ausland durchgeführt: in Budapest Ungarn gegen Schweiz, in Prag Tschechoslowakei gegen Oesterreich. Ein Städtespiel dazu noch: Prag — Wien.

Deutschland — Frankreich in der Leichtathletik

bedeutet den Abschluß der internationalen Großkämpfe der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik. In Paris wird dieses achte Zusammentreffen beider Nationen großes Interesse erwecken, obwohl wir mit einem deutschen Siege rechnen können. Deutschland ist durch Borchmeyer, Hendrix, Schein, Metzner, Voigt, König, Paul, Kaufmann, Schilgen, Spring, Gebhardt, Wegner, Welscher, Sievert, Hirschfeld, Welmann, Stock, Bornhöfft, Weinkötz, Long, Biebach, Wegner, Müller, Buthe-Pieper, Rehb, Nottbrock sehr gut vertreten.

Neben dem nationalen Sportfest der Frankfurter Eintracht wäre dann noch das Volkssportfest in Köln herauszuheben. Der Reinertrag wird der NS.-Volkswohlfahrt zugeführt. — Ein NS.-Sportfest gibt es in Karlsruhe.

Auf ausländischen Aschenbahnen geht das Zusammentreffen Ladoumègue-Paris am Samstag in Paris vor sich, in Mailand der Länderkampf Italien gegen England und in Kattowitz die Begegnung Polen — Ungarn.

An internationalen Turnieren ist diesmal nur eine Veranstaltung in Montreux zu erwähnen.

Die Essener Europameisterschaften

im Gewichtsheben sollten ursprünglich von neun Nationen beschickt werden. Polen und Holland haben abgesagt, ohne dadurch die Bedeutung dieser großen Veranstaltung abschwächen zu können. Auf den Olympiasieger Ismayr (München) darf man besonders gespannt sein.

Im Radsport

neigt die Veranstaltungszeit auf offenen Bahnen zu Ende. Am Sonntag werden Rennen durchgeführt in Köln-Hürth, Chemnitz, Singen, Essen und Paris.

Geschäftliches.

Haben Sie nicht auch schon festgestellt, daß gewisse Bohnerwachse kleben? Diese Erscheinung ist durchweg auf Harzzusatz zurückzuführen. Versuchen Sie einmal Gesept. Gesept ist garantiert ohne Harzzusatz, es klebt nicht, gibt infolgedessen Staub und Schmutz durch nasses Aufwischen leicht ab und ist dadurch besonders hygienisch. Das ist neben der Preiswürdigkeit ein besonderer Vorzug des Edel-Bohnerwachses Gesept. Gesept verwenden heißt: gut, sparsam und mühelos bohnern.

Als Leser unseres Blattes erhalten Sie auf Wunsch unverbindlich und vollkommen kostenlos von der Thompson-Werke G. m. b. H. in Düsseldorf



2] Nachdruck verboten.

„Ei, Fräulein Winter, was muß ich da an Ihnen entdecken. Sie sind also unzufrieden mit Ihrem Schicksal. Was würden Sie eigentlich tun, wenn Sie auf einmal sehr reich würden? Würden Sie gleich heiraten?"

„O nein — das am allerwenigsten . . ."

In diesem Augenblick war Teutobert Fischer mit der Lektüre des Briefes fertig, und er wandte sich zu seinem Sohn.

„Also, Theo, das ist schlimm mit deinem Freund. Der arme Gust tut mir ja leid; er selbst kann nicht für die prekäre Lage, in der er sich befindet. Aber — ich kann ihm nicht helfen. Ich habe nicht so viel Geld, daß ich es in eine so faule Sache stecken kann. Das wäre gerade so, als wenn ich es zum Fenster hinauswerfen würde."

„Aber Vater! Gust ist so in der Klemme. Und er ist ein so lieber, ordentlicher Kerl."

„Ich weiß es, Theo. Und Gust tut mir auch leid. Aber ich kann da trotzdem nichts tun."

„Dann muß Gust das Gut verkaufen, es bleibt ihm nichts anderes übrig. Geht es wirklich nicht, Vater, daß du ihm hilfst?"

„Du kennst mich doch, Theo. Ich würde ihm helfen, wenn ich irgendwelche Aussichten für ihn sehen würde. Aber mein Geld wäre nichts weiter als ein Tropfen auf dem heißen Stein. Es würde ihn für einige Zeit aus der Patsche helfen; aber es würde nicht lange reichen. Das Gut ist zu stark belastet, als daß ihm mit einer verhältnismäßig kleinen Summe geholfen werden könnte. Da müßte von Grund auf Remedur geschaffen werden, und dazu reichen meine Mittel nicht aus."

„Vielleicht hast du recht, Vater. Aber es ist schade um das schöne Gut. Du müßtest das Herrenhaus sehen, Vater, den Park, die Wiesen und Felder, die herrlichen Waldungen . . ."

„Das mag alles sein, Theo. Aber ich kann trotzdem nicht helfen. Doch gut, daß du da bist, Theo. Ich habe dringend mit dir zu reden."

Fischer wandte sich zu Magdalene.

„Ich diktiere nachher weiter, Fräulein Winter. Ich lasse Sie rufen."

Magdalene stand auf und ging hinaus, einen mitleidigen Blick auf Theobald Fischer werfend. Das ging sicher wieder gegen seine Boxerei; er würde einen harten Kampf mit seinem Vater auszufechten haben. Na, er war ein Dickkopf; vielleicht, daß er es doch schaffen würde.

Teutobert Fischer räusperte sich.

„Ich muß dir schon sagen, Theo, daß ich mit dir gar nicht zufrieden bin. Du hast nichts anderes im Sinn als deine Boxerei; alles übrige ist dir gleichgültig. Du kümmerst dich überhaupt nicht um mein Geschäft. Das geht so nicht weiter. Du bist mein einziges Kind und mein Nachfolger. Du mußt endlich anfangen, dich mit dem Betrieb vertraut zu machen. Es ist eine Sünde, mit einem Unfug wie der Boxerei die Zeit zu vergeuden."

„Unfug? Aber, Vater, wie kannst du das sagen! Zu mir, dem zukünftigen Box-Champion."

„Höre einmal, mein Sohn. So lange das Ganze nichts war als Sport, gut. Seitdem ich aber merke, daß es bei dir ernster zu sein scheint, daß du mit dem Gedanken spielst, den Sport als Beruf zu ergreifen, seitdem kann und will ich nicht mehr ruhig zusehen. Da muß beizeiten ein Riegel vorgeschoben werden. Und ich sage dir ganz ernstlich: Schluß damit, heute noch! Ich habe jetzt genug davon!"

Theobald Fischer war blaß geworden. Dieser energische Befehl seines Vaters kam ihm völlig unerwartet.

„Wenn nun aber mein Herz daran hängt, Boxer zu werden? Wenn mir der Beruf eines Kaufmanns einfach nicht liegt?" sagte er trotzig.

„Da hört doch alles auf. Ich gebe dir Zeit zum Ueberlegen bis heute abend. Meinen Standpunkt kennst du. Du kannst dich entscheiden, ob du dich danach richten willst oder nicht. Und du magst mir heute abend deinen Entschluß mitteilen."

* * *

Magdalene Winter kam gerade ins Büro zurück, als die anderen Frühstückspause hielten. Sie war ganz aufgeregt.

„Kinder, der Theo kann einem leid tun. Jetzt hat ihn der Alte wieder am Kragen, wegen seiner Boxerei. Ich glaube, da geht es hart zu."

„Ach, er tut mir leid, der schöne Theo. Und gerade seine Boxkunst macht ihn noch interessanter", meinte Inge Heinzius.

„Na, einen Kinnhaken — und der Alte läg am Boden", sagte der Stift Heinrich.

„Halte deinen Mund, dummer Junge!" raunzte Franz Müller, der Kassierer. Dann fuhr er fort: „Ganz recht hat der Alte. Ist das nicht traurig, wenn sein Sohn keine Spur von Interesse hat für seinen schönen Betrieb. Wo er doch der Einzige ist, und wo alles auf ihn wartet. Er hätte trotzdem noch Zeit genug, seinem Sport nachzugehen, auch wenn er sich um das Geschäft kümmerte. Es wäre gut, wenn ihm sein Vater endlich den Kopf zurechtsetzen würde."

„Ja, du hast recht, Franz!" sagte Arnold Becker. „Unsereins wäre froh, wenn er sich nebenbei ein wenig Sport leisten könnte. Aber dazu reicht weder die Zeit noch das Geld."

„Niemand weiß das wohl besser als ich", sagte Müller. „Das leidige Geld; das ist schon schrecklich. Uebrigens — da fällt mir gerade mein Los ein. Wollen Sie mir einen Gefallen tun, Winterchen? Sie kommen auf Ihrem Heimweg am Neumarkt vorüber, an meiner Lotterie-Einnahme. Würden Sie dort für mich mein Los bezahlen? Es ist höchste Zeit, und es dauert nur einen Augenblick. Ich verlaufe so viel Zeit, und Sie wissen ja, daß wir unser Kind erwarten. Da möchte ich so schnell wie möglich nach Hause. Wollen Sie's für mich erledigen, Fräulein Winter?"

„Selbstverständlich, Herr Müller! Das macht mir nicht viel aus. Aber, Herr Müller, glauben Sie denn an das Glück, zu gewinnen?"

„Glauben oder nicht; man hofft halt immer wieder. Wenn man ein Los allein spielt, kann man fünfhunderttausend Mark gewinnen, wenn es das Große Los ist. Und warum soll man nicht auch einmal Glück haben?"

„Na, mir ist mein Geld zu schade dafür. Das ist ja alles doch nur Schwindel."

„Das dürfen Sie nicht sagen, Winterchen! Das ist ein großer Irrtum von Ihnen. Die Lotterie ist eine staatliche Einrichtung; da kann man doch nicht von Schwindel sprechen."

„Schwindel gerade nicht", meinte jetzt Friedel Behr. „Aber herauskommen tut bei der ganzen Sache nichts. Mein Vater spielt schon sein ganzes Leben lang; aber gewonnen hat er bis jetzt kaum etwas, geschweige denn das Große Los."

„Na, da hören Sie es, Herr Müller. Mich wundert nur, daß Ihnen das schöne Geld nicht leid tut."

„Ach, ihr dummen Mädels, es ist für unsereinen doch die einzige Möglichkeit, zu Geld zu kommen. Ich kenne viele, die schon einmal einen guten Treffer gemacht haben. Lieber spare ich mir das Geld am Tabak ab oder an irgend sonst etwas. Vielleicht habe ich doch mal Glück; ich gebe jedenfalls die Hoffnung nicht auf."

„Nun, Müllerchen, ich werde Ihnen jedenfalls die Sache besorgen. Aber, das sage ich Ihnen, wenn Sie das Große Los gewinnen, dann müssen Sie mir tausend Mark abgeben."

„Soll mir nicht darauf ankommen, Winterchen, wenn es wirklich das Große Los ist. Sie müssen mir nur den Daumen halten."

Nach Geschäftsschluß, um fünf Uhr nachmittags, ging Magdalene nach Hause. Sie war reichlich abgespannt heute. Der Chef war so nervös gewesen; alles hatte ihm nicht gepaßt. Immer wieder mußten die Briefe abgeändert werden, immer wieder hatte er etwas auszusetzen gehabt.

Es war schon eine Quälerei um das bißchen Geld! Wenn sie nur aus dieser Misere herauskommen könnte. Sie hatte es wirklich über.

Und dann: wie langweilig war es in dieser kleinen Stadt! In ihren Träumen malte sie sich immer ein Leben in der Großstadt aus, in Berlin oder in Paris oder in London. Wenn sie nur einmal so wohin kommen könnte! Dann würde sie gern wieder zu ihrer bescheidenen Tätigkeit zurückkehren.

Ein einziges Mal heraus aus diesem eintönigen Leben! Ein einziges Mal die große Welt sehen, das Leben kennenlernen.

Dann würde sie ja gern wieder an ihre Schreibmaschine zurückkehren.

In tiefe Gedanken versunken, war Magdalene ihres Weges gegangen. Fast hatte sie schon den Neumarkt hinter sich, als ihr der Lotterie-Einnehmer einfiel. Der arme Müller!

Der Lotterieladen war voller Menschen, die in einer langen Schlange anstanden. Magdalene runzelte die Stirn; da würde sie ja lange warten müssen. Aber es half nichts; sie hatte es Müller versprochen, da mußte sie den Auftrag schon erledigen, und wenn es auch noch solange dauerte.

Sie stellte sich hinten an, rückte langsam vor. Wie geduldig diese Menschen alle warteten! Freilich, sie alle erhofften das Glück. Jeder von ihnen glaubte an den Treffer. Sie alle waren moderne Glücksritter!

Sonderbare Typen waren darunter. Sich vorzustellen, wenn die plötzlich reich werden würden! Was sollten diese alten Mütterchen, die gebrechlichen Männer mit dem Großen Los?! Die konnten doch nichts mehr damit anfangen.

Wenn man so jung war wie sie und so welthungrig, da könnte man es schon eher gebrauchen. Eigentlich müßte sie auch einmal den Versuch machen.

„Na, kleines Fräulein, wollen Sie auch einmal das Glück versuchen?" fragte lächelnd ein älterer Herr, der sich hinter Magdalene aufgestellt hatte.

„O nein! Das ist nichts für mich. Ich würde ja doch nichts gewinnen; da lasse ich's lieber sein."

„Das glaub' ich nicht, kleines Fräulein, daß Sie kein Glück hätten. Zu einem so jungen und hübschen Menschenkind kommt das Glück am liebsten."

„Meinen Sie?" fragte Magdalene nachdenklich. „Was kostet denn so ein Los?"

„Ja, billig ist es nicht. Das einzelne ganze Los kostet fünfzig Mark. Aber wir sind jetzt in der letzten Ziehung, und da müßten Sie alle fünf Klassen nachlösen, das wären zweihundertfünfzig Mark. Aber — es muß ja nicht ein ganzes Los sein; man ist ja heutzutage mit allem froh, was man zu dem kargen Verdienst dazubekommt."

„Ja, ja!" Magdalene war weit weg mit ihren Gedanken. Wie ein Fieber war es plötzlich über sie gekommen. Sollte sie es wagen — oder war es gescheiter, die Hände davon zu lassen?

Als sie dann wieder auf der Straße stand, saß immer noch das Gift in ihrem Herzen. Und wenn sie nur mit dem Einsatz herauskäme, dann hatte sie wenigstens nichts eingebüßt. Und sie hatte die Hoffnung... Man müßte es wagen — vielleicht ...?

Ach, das war doch alles Unsinn. Wo sie ohnehin keinen Pfennig übrig hatte, sich kaum ab und zu einmal ein billiges Fähnchen leisten konnte. Es reichte gerade zum Leben, und wenn Mutter Hahn, ihre Wirtin, nicht so gut für sie sorgen würde, könnte sie kaum auskommen.

Das schöne Essen, das Mutter Hahn ihr auch heute wieder hinstellte — es wollte ihr kaum schmecken.

„Was haben Sie denn, Fräulein Lenchen, daß Sie heute so im Essen herumstochern? Sonst essen Sie das doch so gern: Hammelfleisch und grüne Bohnen?"

„Ach, Mutter Hahn, ich bin heute nur so abgespannt; es schmeckt so gut wie immer. Aber ich kann heute nicht viel essen!"

„Wenn Sie mir nur nicht krank werden, Fräulein Lenchen! Die Grippe geht überall um. Gehen Sie lieber gleich ins Bett, trinken eine heiße Limonade. Vielleicht, daß wir sie dann verscheuchen."

„Ich bin nicht krank, Mutter Hahn, nur tüchtig abgespannt. Aber Sie haben recht, ich werde bald ins Bett gehen. Doch sagen Sie mir, — haben Sie schon einmal Lotterie gespielt, Mutter Hahn?"

„Natürlich, Fräulein Lenchen! Einmal haben wir auch hundert Mark gewonnen, mein Mann und ich. Und die Schwiegereltern meiner Schwester haben sogar zwanzigtausend Mark gewonnen; hatten sich gleich ein schönes Grundstück gekauft, das ihnen jetzt noch gehört. Die haben es gut seitdem."

Magdalene nickte nur. Also das gab es wirklich, daß Leute viel Geld gewannen?! Ihr war ganz beklommen zumute. Sollte sie es wagen oder nicht? Morgen bekam sie ihr Gehalt — einhundertsechzig Mark. Und drinnen im Kasten, da lagen fünfundneunzig Mark, die sie sich mühselig zusammengespart hatte. Wenn sie beides zusammenlegte, dann konnte sie das Los kaufen.

Ein ganzes Los natürlich, anders hatte es keinen Sinn. Wenn sie dann Glück hatte — fünfhunderttausend Mark konnte sie gewinnen!

Herrgott!, das war ja nicht auszudenken! Wie ein Ruck ging es durch das Mädchen. Ein Rausch packte Magdalene, nahm ihr jede Klarheit. Ein einziger Gedanke beseelte sie: das Große Los! Wenn sie das Große Los gewann, dann stand ihr die Welt offen. Dann kam das Glück, dann wurde ihr Traum Wirklichkeit.

Ja, sie würde es wagen! Sie mußte das Geld opfern, komme es, wie es wolle. Sie kam nicht mehr von dem Gedanken los, würde keine Ruhe mehr haben!

Sie machte die ganze Nacht kein Auge zu; warf sich hin und her, bis zum Morgen.

Am anderen Morgen ging sie zur Arbeit, wie jeden Tag. Nur daß sie wieder über den Neumarkt ging, um den Glücksladen zu sehen. Von weitem schon grüßte sie ihn, liebkosend strichen ihre Augen über das Schaufenster mit den vielen Losen.

Heute nachmittag, da würde sie sich hier das Glückslos kaufen. Und dann ...!

Ihrem Kollegen Müller hatte sie stumm das Los überreicht.

„Na, Winterchen, diesmal werde ich sicher Glück haben, wo Sie mir das Los besorgten. Es hat Ihnen doch nichts ausgemacht, Winterchen?"

„Ach wo! Gern geschehen, Herr Müller! Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen."

Den ganzen Tag über war Magdalene Winter auffallend still, ganz mit ihren Gedanken beschäftigt. Zweimal hatte sie in eine Rechnung die Zahl 500 000 getippt; beide Male konnte es glücklicherweise selbst korrigieren, ohne sich eine Rüge Hippolyt Hoffmanns zuzuziehen.

Um fünf Uhr ging sie fort, geradeswegs in das Lotteriegeschäft. Nicht einen Augenblick zögerte sie, als sie ein ganzes Los verlangte. Mit sicherer Hand zog sie das Los aus dem dargereichten Bündel. Ihren Monatsgehalt legte sie auf das Zahlbrett.

Erst als sie wieder draußen stand, auf der Straße, kam ihr das Bewußtsein für das, was sie getan hatte. War sie denn wahnsinnig geworden? Jetzt besaß sie nun einen ganzen Monat lang keinen Pfennig!

Zunächst handelte es sich darum, für Mutter Hahn eine Ausrede zu finden. Sie konnte ja die Miete nicht bezahlen...

„Mutter Hahn, ich bitte Sie, seien Sie nicht böse; Sie müssen diesen Monat noch ein paar Tage mit der Miete warten."

„Aber, Fräulein Lenchen, da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Ich weiß ja, daß Sie ordentlich sind und anständig, und daß Sie sonst immer pünktlich bezahlt haben. Natürlich warte ich gern, wenn ich Ihnen damit einen Gefallen tun kann. Hoffentlich sind Sie nicht leichtsinnig gewesen mit Ihrem Geld?"

„Wie — wie meinen Sie das, Mutter Hahn?"

„Na — daß Sie vielleicht einem Kollegen ausgeholfen haben und das Geld nicht mehr zurückbekommen. Sie müssen sich in acht nehmen, Kind! Sie sind zu gutmütig, lassen sich leicht ausnützen. Machen Sie nur keine Dummheiten! Sie müssen hart genug arbeiten für das bißchen Geld."

Eine tiefe Falte lag über Magdalenes Stirn, als sie hinüberging in ihr Zimmer. Eine plötzliche Scham hatte sie überkommen. Was hatte sie nur getan?

Dann siegte wieder die Hoffnung. Sie zog das Los heraus, las immer wieder die Nummer: hundertachtundzwanzigtausendsiebenhundertdreizehn. Leise strich sie mit den Fingerspitzen über das Stückchen Papier. Hier hielt sie es in den Händen, das Glück! Die Hoffnung, deren Erfüllung ihr den Weg ins Leben öffnen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Auch Sie erhalten



eine Probedose kostenlos

Der eigene Versuch überzeugt am besten. *Gefest*, das Qualitäts-Bohner- und Farbwachs, konserviert den Boden, gibt mühelos prachtvollen Hochglanz, ist wasserfest und macht den Boden gehfest. Im Preise ist *Gefest* so vorteilhaft, daß auch die Hausfrau, die mit jedem Pfennig rechnen muß, *Gefest* verwenden kann. Wer Qualität und Preis vergleicht, der findet *Gefest* unerreicht! Darum vergleichen Sie, fordern Sie unverbindlich u. kostenlos eine Probe

Gefest

Senden Sie kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit eine Probedose *Gefest* an

Name _____

genaue Adresse _____

HELIPA
HERFORD

Heute Freitag 4 Uhr
Erstaufführung
des Spitzenfilms der Ufa

Der Stern von Valencia

mit Liane Haid, Paul Westermeier, Ossi Oswalda, Deppe, Sehur, Sima, Odemar usw.

Sensationen!! und Humor!!
Liebe!
und herrliche Landschaften!!
Ein Film, der fesselt!

Großes Ufa-Beiprogramm

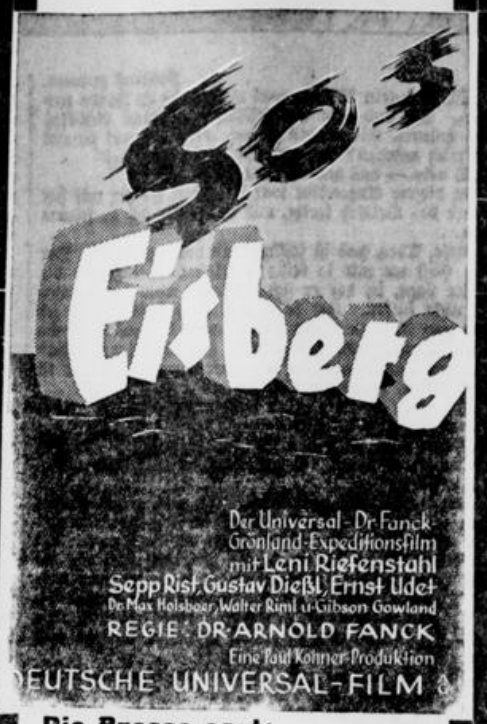
Ufa-Wochenschau

Spielzeiten:
Wochentags: 4.00, 6.30, 8.10 Uhr
Sonntags: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

Reform- u. Kräuterhaus
Herford, Höckerstr. 9
Fachgeschäft für Neuzeitliche Ernährung und Körperpflege.
Sonderabteilung: Thalysia-Fabrikate.
Preislisten und Aufklärungsschriften kostenlos

Am Sonnabend, den 16. Sept.
großer Messeball
im „Haus der Deutschen Arbeit"
N. S. B. O. Kapelle. Eintritt frei.

Das größte Filmereignis aller Zeiten!



Die Presse sagt:

Ein wundervoller Film, ein

Ehrenmal der Kinematographie

(Kinematograph)

. . . ein Naturdokument von erdrückender Wucht, ein Beweis dafür, zu welcher Leistung der Glaube an ein Werk Männer zusammenschweißt.

(Berliner Lokal-Anzeiger)

. . . Die Photographen haben oft unter Einsatz ihres Lebens photographiert. Herrlich, großartig, gespenstisch. **Höllenvisionen werden Wirklichkeit.**

(Licht-Bild-Bühne)

Wir sagen:

Ein einzigartiger, wundervoller, erhabener Film Wir sind stolz darauf, den schönsten aller bisher erschienenen Filme unseren Besuchern zeigen zu können.

Uraufführung. Heute 4 Uhr im

Gloria-Palast
Bielefeld

Anlässlich der Deutschen Messe zeigen wir in unseren Schaufenstern **billige** und **hübsche**

Herbstneuheiten

aus unserer **riesigen** Auswahl

Damen-Kleider u. Mäntel

Ueberzeugen Sie sich selbst durch einen **unverbindlichen** Besuch von unserer Leistungsfähigkeit.

E. & H. Boelke
(v. Gumpert)

Herfords größtes deutsches Spezialgeschäft für Damenkleidung.



J. Tscheche
nur
Lübberstrasse
Herford

In größerer Weserstadt bestens eingerichtetes
Kohlenplatz-Geschäft
für sofort anderweitig zu verpachten.
Anfragen u. A. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. in Herford.

Geld
für jeden Zweck. Unverbindliche Auskunft
Adolf Draesecke
Spenge Bleicherplatz 308

Ihre Lebensmittel

kaufen Sie gut und billig bei Kaiser's

Kaffee, Malzkaffee, Tee, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Gebäck, Bonbons, Erfrischungswaffeln, Konserven, — also alles für Küche u. Haushalt!

5% Rabatt in Marken wenige Ausnahmen

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Ratskeller Herford
Inh. Heh. Rittershaus
Ab 16. September ständig
Sonnabends 8 Uhr
Sonntags 5 Uhr
KONZERT

Brinkmanns Saal
Morgen Sonnabend den 16. Sept. abends 8,15 Uhr
Gastspiel der
Rheinischen Lachbühne
Tünnes der Nachtwandler
Große rheinische Burleske in 3 Akten
Einheitspreis 50 Pfg.

Unterstützt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten!

Herforder Beobachter

Der Bierdeckel.

Eine Erinnerung an eine sturmbewegte doch schöne Zeit.

Bei einer Durchsicht der alten Garderobe, die auf dem Boden ihren wohlverdienten Ruheplatz erhalten hatte, fand sich unerwartet die alte „Schiebermütze" wieder, die während der Verbotszeit der SA. unter der so glorreichen Regentschaft des „kleinen Schlossers von Bielefeld" so manche stürmische SA.-Fahrt miterlebte. Es war eine jener flachen Tellermützen, die man eben als „Schiebermütze" oder „Schlägerkappe" bezeichnet. Die Mützendecke war steif und hart, weil in ihrem Futter ein — Bierdeckel — steckte. Der Deckel trug auf seiner unbedruckten Seite die Aufschrift: Versammlung in N. 2—300 Besucher — — meist Kommunisten — Redner mehrmals niedergeschrieen — Polizei verduftet — — usw.

Eine seltsame Reportage auf einem beschmutzten, verbeulten Stück Pappe! — —

Wie kommt der Bieruntersatz in die Mütze? Rätsel für den, der noch schläft, als flinke Schnellastwagen durch Deutschland brausten mit flatternden Sturmfahnen und aus jungen Kehlen das „Deutschland erwache" erschallte — in Stadt und Land, bei Tag und Nacht! —

Der alte „SA-Knochen", der sturmerprobte der so ein Dutzend Saalschlachten hinter sich hat, der kennt das Geheimnis des Bierdeckels. Er weiß, daß in den Versammlungen der damaligen Zeit kein Pressetisch bereit stand für den Zeitungsmann im Braunhemd, der seinen Bericht holen wollte. Gerade diese Art Menschen war den Roten und Rosaroten besonders verhaßt, aus durchsichtigen Gründen. Da stand der Herr „Reporter" zur Notwehr bereit mit gezücktem Spazierstock im Gedränge der alarmbereiten SA. und schrieb seine Notizen auf den nächsten beschreibbaren Gegenstand. —

Und dann flogen Biergläser durch die Luft und sausten Stockhiebe hernieder. Ein Pfiff und die braune Schar, die bisher in eiserner Ruhe beharrte, ging zum Gegenangriff vor — mit ihr der streitbare Zeitungsmann, der hier zeigen konnte und mußte, daß Schreiberhände auch zuschlagen können. Schon war das „Manuskript" als „Kopfschützer" in die Mütze gesteckt worden. Und nun ran an den Feind, der vor solcher Kampfbegeisterung die Waffen streckte und dafür am nächsten Tage im „Naziblättchen" die zweite Abreibung erhielt. — — —

Eine stürmische Zeit war es, eine schöne Zeit, an die jeder braune Soldat mit Stolz und Freude zurückdenkt. Darum soll auch die „Schlägermütze" mit dem beschriebenen „Kopfschützer" einen Ehrenplatz erhalten. —

Verlorene Liebesmühe.

Das Berliner Zentralkomitee der KPD., das wohl nur noch in der Phantasie einiger vergessener Winkelkommunisten existiert, hatte anläßlich der Hinrichtung der Altonaer roten Mordbrenner am 3. August ein Flugblatt herausgebracht, das nun schließlich auch in Herford gelandet ist. Unbelehrbare Konzentrationslager-Aspiranten haben im Dunkel der Nacht in einem Außenbezirk der Stadt einige dieser Blätter verteilt und dazu diverse einsame Telegraphenstangen mit Zetteln beklebt, die die Aufschrift trugen: Heraus mit Thälmann! — — —

Diese „Propaganda" unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wirkt natürlich erheiternd, lehrt aber auch, daß die Konzentrationslager einstweilen noch recht notwendige Einrichtungen sind. —

Besuch der Radewiger in Eickum.

Leuchtender Sonnenschein über Feldern und Wiesengründen. Ein wundervoller Spätsommertag. Die Ortsgruppe Eickum der NSDAP. erwartet großen Besuch aus der Stadt. 200 Gäste sind angemeldet, dafür auch die Vorbereitungen getroffen. Der gastfreie Menkesche Hof und die schon wartenden Parteigenossen in freudiger, aber auch gespannter Erwartung, handelt es sich doch um etwas Erstmaliges.

Von ferne verwehter Trommelklang. Sie kommen. Die Spannung wächst. Plötzlich telephonische Meldung: die Ortsgruppe Herford-Radewig ist mit 400 Personen unterwegs nach Eickum. Zunächst Bestürzung. Werden wir reichen? ist als bange Frage zu lesen. Nun, es muß reichen! Wegen des Kaffees — keine Sorge, es gibt ja Wasser genug, und auch Kuchen wird genug da sein. Auf dem Lande trifft man stets reichlich Vorsorge.

Autos kommen heran und bringen Wegemüde voraus. Die Trommeln wirbeln kräftiger, Flötenspiel wird hörbar, dann auch Singen. Nun biegt die Spitze des Zuges um die Sägemühle, voran der Spielmannszug und dahinter in straffer Marschordnung Jungvolk, Hitlerjugend, Mädchenbund und Männer und Frauen der Partei. Arme heben sich zum Hitlergruß. Auf waldumsäumter Wiese löst sich der Zug auf. Hier laden weißgedeckte und blumengeschmückte Tische zum Sitzen ein. Fast alle finden Platz. Nun kommen in langer Reihe weißgekleidete junge Mädchen mit Bergen von Kuchen und mit Kaffee heran und ein lustiges Schmausen hebt an. Sie essen alle und — werden satt.

Ein schönes Programm, von der Ortsgruppe Eickum wohlvorbereitet, wird nun abgewickelt. Ortsgruppenleiter Pg. Bücker begrüßt die Gäste. Lieder, Gedichte und Reigen der Frauenschaft Eickum lösen einander ab. Dann hält Pg. Göstling die Festansprache. Er weist auf die Bedeutung des Tages hin, führt die Ursachen vor Augen, die die innere Zerrissenheit des deutschen Volkes herbeigeführt haben, und zeigt, wie Adolf Hitler das Volk geeint hat, indem er den im tiefsten Unterbewußtsein eines jeden Deutschen schlummernden nationalsozialistischen Geist geweckt hat. Er schließt seine Rede mit den Worten: Daß sich heute Volksgenossen aus Stadt und Land, deutsche Männre und Frauen aus allen Berufen und Schichten in voller Einmütigkeit hier zusammenfinden, konnte nur geschehen, weil wir uns alle wieder als Kinder einer herrlichen Mutter fühlen, die Deutschland heißt, weil wir ferner wissen, daß nur ein in einer großen deutschen Volksgemeinschaft geeintes deutsches Volk die Aufgaben zu lösen vermag, die der höchste Lenker der Weltgeschicke ihm aufgegeben, und endlich, weil uns zum Bewußtsein gekommen ist, daß nur in engster Verbundenheit mit der Heimaterde und der Väter Scholle die Kräfte erwachsen können, die der Erhaltung unseres Blutes und unseres Volkstums gewährleisten. — Das Sieg-Heil auf den Führer, das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied schließen diesen eindrucksvollen Teil ab.

Nun setzt ein Leben ein von einer Vielgestaltigkeit und Buntheit, daß es nur so eine Freude ist. Hier spielen SA.-Männer und junge Mädchen „Jakob, wo bist du?", „Dritten abschlagen", dreht euch nicht um" und anderes mehr, dort machen die Jüngsten Wettläufe, Sacklaufen, Tauziehen und freuen sich über die errungenen Preise. Alles ist in lebhafter, aber doch gezügelter Fröhlichkeit. Männer und Frauen sehen dem bunten Leben und Treiben zu, pflegen der Unterhaltung oder durchstreifen die schöne Landschaft.

Beim Abmarsch zeigt es sich, welch herzliches Verhältnis diese kurzen Stunden des Beisammenseins herbeigeführt haben. Gewiß wird dieser schöne Tag bei allen, die ihn erlebten, einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Tünnes in Brinkmanns Saal.

Morgen Sonnabend, abends 8,15 Uhr gibt die in bester Erinnerung stehende Rheinische Lachbühne wieder ein Gastspiel. „Tünnes der Nachtwandler" betitelt sich die 3aktige rheinische Burleske, welche an diesem Abend zur Aufführung gelangt. Die Bielefelder Presse schreibt: „Das Publikum biegt sich, bekommt wahre Lachkrämpfe, wenn Tünnes mit seinem urwüchsigen Kölner Humor die Bühne betritt. Wer sich also einmal so recht von Herzen auslachen will, der besuche morgen abend Tünnes in Brinkmanns Saal. Um Jedermann den Besuch zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf 50 Pg. gesetzt. (Siehe Inserat.)

Persönliche Besuche und Anrufe bei Behörden bittet man heute Freitag, den 15. 9. 1933 von 11—12 Uhr zu unterlassen, weil Beamten und Angestellten alsdann den Bericht über die Eröffnung des Preuß. Staatsrates gemeinsam am Rundfunk hören.

Fahnenweihe der kaufmännischen Schulen.

Am Sonnabend, dem 16. September, 8 Uhr abends findet die Weihe der neuen Schulfahne, der höheren Handelsschule und kaufmännischen Berufsschule statt. Der feierliche Akt wird in der Aula der Berufsschule Abteistraße veranstaltet. Herr Oberbürgermeister Kleim wird die Weihe vornehmen.

Die Eltern der Schüler und früheren Schüler der kaufm. Schulen können als Gäste an der Feier teilnehmen. —

Deutsche Messe in Herford.

Nun beginnt morgen nachmittag um 4 Uhr auf dem Herforder Schützenberge die erste Deutsche Messe. Um 3 Uhr nachmittags versammeln sich alle Kampfbundmitglieder uund sämtliche Mittelständler auf dem Rathausplatze, um geschlossen hinter der Hakenkreuzfahne zum Schützenberg zu marschieren. Kein Mittelständler darf sich ausschließen, morgen müssen wir zeigen, daß wir alle einen einheitlichen Willen haben, mitzuhelfen am großen Werk. Punkt 4 Uhr findet dann die Eröffnung auf dem Schützenhofe statt, wozu die Spitzen der Behörden und Verbände geladen sind. Wir bitten die Bevölkerung Herfords, ab morgen Flaggenschmuck anzulegen. Ganz Herford muß ein Flaggenmeer werden.

Konzerte im Ratskeller

finden vom 16. September anfangend, jeden Sonnabend um 8 Uhr, jeden Sonntag um 5 Uhr statt. —

Marktbericht

vom Donnerstag, den 14. Sept.

Folgende Preise in Pfennigen wurden gezahlt:

Kartoffeln Ztr.	250	Kartoffeln Pfd.	3-4
Wirsing	8	Weißkohl	6-8
Blumenkohl	25-35	Rotkohl	8
Kohlrabi	5-10	Radieschen	7-8
Rote Beeten	10	Sellerie	10-25
Porree Stck.	5	Möhren	8
Rhabarber	5	Perl-Zwiebel	20
Stangenbohnen	15-20	Erbsen	25-30
Perlhöhnchen	15-20	Bohnen	10-20
Wachsbohnen	10-15	Kruppbohnen	20
Zwiebeln	7-8	Senfgurken	8-10
Kopfsalat	7-10	Tomaten	7-15
Rettich	5—10	Salat-Gurken	15-25
Meerrettich	10—25	Streifrüben Bd.	5-8
Kohlpflanzen	Bd. 15	Steckrüben	5
Kakteen	50—150	Kürbis	5-10
Mirabellen	10	Dill	Bd. 10
Pfifferlinge	40	Deutsche Tomaten	15—20
Citronen Stck.	5-8	Tafelobst	10-25
Weintrauben	45-60	Indiviensalat	25
Brombeeren	35	Pfirsiche	80-45
Holunderbeeren	25	Birnen	5-15
Johannisbeeren	15	Pflaumen	5-10
Filet	120	Rindfleisch	70-90
Schweinefleisch	80-100	Kalbfleisch	75-90
Hammelfleisch	80-90	Leber	110
Eisbein	20-60	Kleinfleisch	20-40
Topf-Stütze	40	Suppenknochen	20
Nieren	60-70	Flomen	75
Schmalz	80	Talg	30
Nierenfett	40	Bratwurst	100
Dauerwurst	120-140	Rindermurst	30
Sonst. fr. Wurst	80-100	Schinkenspeck	120
Speck a. Auslaffen	75-80	Geräuch. Schinken	140
Hiesiger Speck	80-90	Eier	90-95
Landbutter	130	Molkereibutter	140-150
Suppenhühner	75	Jung. Hähnchen	80-85
Tauben	50-60	Käse alten Holl.	140
Käse fr. Holl.	90-120	Käse Schweizer	150
Käse Edamer	90-110	Käse Tilsiter	120
Sahneschicht	40	Harzkäse gr. Stck.	5
Goldbarsch	45	Kabliau	45
Heringe	8-10	Matjesheringe	20
Bücklinge	35	Seelachs	35
Schellfisch	60	Geräuch. Schellfisch	50
Heilbutt	70	Fischfilet	60
Rotzungen	70	Geräuch. Goldbarsch	50

Infolge schlechter Witterung Angebot u. Nachfrage schwach. —

Aus dem Landkreis

Tag der SA. am 16. und 17. September.

Enger. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Festtage der SA. Enger am 16. und 17. d. Mts. entgegen anders lautenden Gerüchten in den Lokalitäten des „Deutschen Hauses" bestimmt stattfinden.

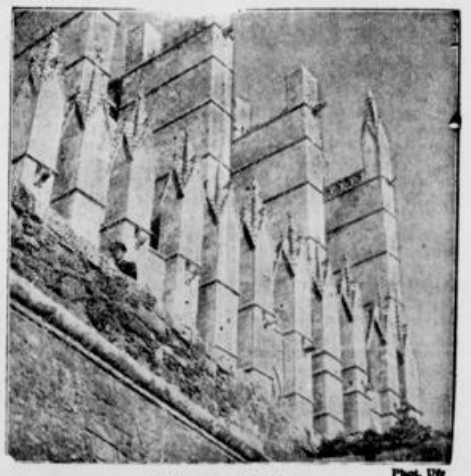
Festfolge: Sonnabendabend 8 Uhr Durchmarsch durch die Stadt, anschließend Konzert und Kameradschaftsabend.

Sonntag vormittag 11,30—12,30 Uhr Platzkonzert vorm „Deutschen Haus" nachmittags Konzert und deutscher Tanz.

Ein Denkmal für Hermann Pantföder.

Spenge. Der hiesige Sturm vom Sturmbann V beabsichtigt, auf dem Blücherplatz in Spenge dem verstorbenen Standartenführer Hermann Pantföder ein Denkmal zu setzen. Ein großer Findling wurde in der Gemarkung Westerenger von der Spenger SA. in rastloser Arbeit freigelegt. Sogar bei Lampenlicht — 2 hundertkerzige Birnen erleuchteten taghell die Fundstelle — ging die Arbeit munter vorwärts. Kenner schätzen das Gewicht des Steines auf 250 Zentner. Das Fundament für diesen Findling hat Maurermeister R. schon hergestellt

„Stern v. Valencia" im Helipa-Theater.



Phot. Ufa

Steinerne Schönheit

Die Kathedrale in Palma de Mallorca auf Mallorca, der schönen Insel im Mittelmeer, auf der die Außenaufnahmen für den Ufa-Tonfilm Der „Stern von Valencia" stattfanden

Ausflug des Herforder Hausfrauenvereins.

Am Dienstagnachmittag gegen 2 Uhr setzte eine wahre Frauen-Völkerwanderung zum E.M.R. ein. Was lockte denn diese Scharen herbei? Der Herforder Hausfrauenverein hatte zum letzten Mal in diesem Jahre zu einem Ausflug eingeladen und zwar nach Vlvitsheide am Teutoburger Walde. Ueber 300 Teilnehmerinnen fanden sich ein und wurden mit viel Mühe und Not in 10 Autobussen untergebracht. Man saß schön warm zusammen, wozu auch das Hochsommerwetter nicht unwesentlich beitrug.

Die Fahrt ging durch die Lipper Städtchen Schötmar und Lage, die mit ihrem reichen Schmuck aus Anlaß der Deutschen Messe aussahen, als hätten sie eigens für die Besucher aus Herford das festliche Gewand angelegt. Am Postteich in Vlvitsheide hatte man das Ziel erreicht. War das beim Aussteigen ein Leben wie in einem Ameisenhaufen. Bei reichlichem Kaffee und weniger reichlichem Kuchen für die bescheidenen Letzten, genossen alle den ruhevollen Ausblick auf den Teich und den angrenzenden Wald. Gestärkt konnte man darauf Entdeckungsreisen in die Umgebung unternehmen und Heidekraut suchen. Besondere Anziehungskraft übte der einsame Donoper Teich aus.

Pünktlich um 7 Uhr wurde unter fröhlichem Gesange die Heimfahrt durch die anbrechende Dunkelheit, in der die Kartoffelfeuer gespenstisch aufloderten, angetreten. Es war ein schöner Anblick den die lange Autoreihe mit den hellen Scheinwerfern den Insassen besonders in den Kurven bot.

Dieser Tag schloß die Reihe der diesjährigen Fahrten würdig ab und klang in den Wunsch nach ähnlichen Veranstaltungen im nächsten Jahre aus.

Der Sturmführer Henschel beabsichtigt, die Weihe des Ehrenmals, dessen Aufstellung ihm zu danken ist, am Sonntag, den 24. anläßlich des Sturmbannaufmarsches durch den Sturmbannführer Böhersen vornehmen zu lassen. Nur der Transport dieses Kolosses wird noch einige Schwierigkeiten bieten.

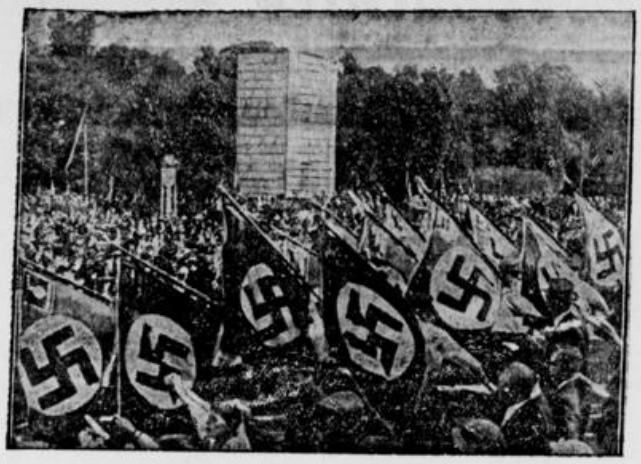
Frauenhilfe und NS.-Frauenschaft Hand in Hand. —

Mennighüffen. Im „Tümpelkruge fand eine öffentliche Versammlung der Frauenschaft statt, zu der auch die Frauenhilfe eingeladen war. Im Kampf gegen Hunger u. Kälte so betonte Pastor W. als Vorsitzender der Frauenhilfe, müssen Frauenhilfe und NS.-Frauenschaft Hand in Hand marschieren. —

Löhne. Die größere Kirchenvertretung war unter dem Vorsitz von Pastor Baumann zu einer Sitzung zusammengetreten, deren Hauptpunkt die Erörterung über die Anschaffung einer neuen Heizanlage in der Kirche bildete. Die Heizmöglichkeiten in der Löhner Kirche waren schon seit einigen Jahren so schlecht, und es bestand schon immer der Wunsch nach einer Dampfheizung. Dieser Plan scheiterte aber an der Finanzierung. Nun hat die Kirchenvertretung beschlossen, von dem an der Poltestraße gelegenen Kirchengelände zwei Bauplätze zu verkaufen, um aus diesem Erlös eine neue Heizanlage zu kaufen. Weiter beschloß man, auf dem Friedhof einen neuen Brunnen anzulegen.

Löhne. Im Hotel Heidbreder fand die erste Versammlung des neugegründeten NSKK. für das Amt Gohfeld-Mennighüffen statt, bei der auch der Bezirksführer Baumhöfener-Bielefeld zugegen war. Es wurde beschlossen, unverzüglich einen schweren Motorsturm ins Leben zu rufen. Führer dieser Abteilung wurde Böhlert, Mellbergen. Die erste Propagandafahrt soll am 24. d. Mts. erfolgen in Verbindung mit dem NSKK. Herford.

Saardeutscher Kriegsopfer- u. Soldatentag.



Unser Bild berichtet vom ersten Saardeutschen Kriegsopfer- und Soldatentag in Saarbrücken, dessen Höhepunkt die Weihe der „schwarzen Sturmfahne" des Saargebietes bildete: der Eidung der Fahnen und Standarten.

„Westfalen und der Osten."

Bemerkenswerte Ausstellung des Landesmuseums in Münster.

Zur Feier seines 25jährigen Bestehens wird das Landesmuseum der Provinz Westfalen im Rahmen des 13. Westfalentages in Münster eine Sonderausstellung „Westfalen und der Osten" veranstalten, die im Landesmuseum vom 17. September ab für die Oeffentlichkeit zugänglich sein wird. Die Ausstellung soll zum ersten Male den Versuch machen, zur Anschauung zu bringen, wohin all das wertvolle westfälische Blut, das im Laufe der Jahrhunderte Westfalen verlassen hat, gezogen ist, welche Schicksale den westfälischen Bauern, Kolonisten, Bürgern, Patriziern und Adeligen fern der Heimat beschieden waren und welche kulturellen und künstlerischen Leistungen Deutschland diesen westfälischen Auswanderen zu verdanken hat. Wenn auch hier und da die wissenschaftliche Einzelforschung sich mit diesem Thema befaßt hat, so kann man doch nicht sagen, daß das allgemeine Interesse für diese Fragen im Volke, besonders auch in der westfälischen Bevölkerung, wirklich lebendig geworden sei. Hier möchte die Ausstellung im Landesmuseum einige neue Anregungen geben. Für die Betonung der Beziehungen zum Osten, d. h. zu den Ländern und Städten östlich der Elbe von Lübeck bis herauf nach Riga und Dorpat, war nicht allein der Umstand maßgebend, daß sich die Grenzländer des Ostens augenblicklich einer besonderen außen- und innenpolitischen Bedeutung erfreuen, sondern insbesondere der Umstand, daß gerade in diese Länder, nach Mecklenburg nach Danzig, nach Livland-Kurland-Estland reiche Ströme allerbesten Westfalenblutes zu verschiedenen Jahrhunderten geflossen ist.

Bei den geringen Vorarbeiten, auf die sich die Ausstellung im Landesmuseum stützen konnte, war es zum Teil nur möglich, Stichproben aus den verschiedenen Ländern zu bringen. Aus den hunderten von westfälischen Familien, die z. B. nach Lübeck und nach Flensburg ausgewandert sind und die dort vielfach sehr bald in die Spitzen der Verwaltung hineingelangten und Bürgermeister, Ratsherren, Großkaufleute oder Kirchenfürsten wurden, sind einzelne besonders markante Personen ausgewählt worden, besonders auch solche, deren Interesse und Verständnis für die Kunst sich in bedeutenden Stiftungen an und in Bauten aller Art dokumentiert haben. Es ist gelungen, zur Bereicherung der Sonderausstellung Leihgaben aus einigen Museen Deutschlands und des Auslandes für die Ausstellung zu bekommen. Wir werden noch weiter auf diese Ausstellung zurückkommen, die der Direktor des Landesmuseums, Professor Dr. Geisberg, vorbereitet hat und die bestimmt ist, späterhin als Wanderausstellung in den Museen vieler westfälischer Städte gezeigt zu werden.

Kurze Sportmeldung

Tischtennis. —

Die Neuorganisation hat sich nun auch im deutschen Tischtennissport vollzogen. Der Westdeutsche Tischtennisverband hat sich mit dem Deutschen Tischtennisbund e. V. bereinigt und damit dem Aufruf des Reichssportführers von Tschammer-Osten Rechnung getragen. Die Unterteilung in die 16 Gaue ist vollzogen. Zum Führer des Gaues 9 (Westfalen) wurde Herr Hermann Kerl jun., Gelsenkirchen, Kampstr. 17 bestellt. Die kommissarische Führung des Bezirks 3 (Minden-Ravensberg-Lippe) wurde Herrn H. J. Wahlmann, Herford, Bahnhofstr. 3 vom Tennisklub Grün-Weiß 1929 Herford übertragen. Zum Kreisführer des Kreises Bielefeld-Herford wurde Herr K. A. Hovestadt Bielefeld, Arndtstr. 2 berufen. Die Ernennung der übrigen Kreisführer durch den komm. Bezirksführer steht bevor. Die Aufbauarbeit ist nun auch in Minden-Ravensberg-Lippe in vollstem Gange. Einen Aufruf des komm. Führers des Bezirks [illegible] wir in der morgigen Aus-

Die Opfer des Bacharacher Unglücksfalls.



Aufbahrung der Leichen des Organisationsleiters der Arbeitsfront, Pg. Reinhold Muchow (links) und des Sturmbannführers Mähling in der Leichenhalle des Krankenhauses in Bingen a. Rh. Die Bingener SA. hielt die Ehrenwache bei den toten Kameraden, die unter dem Geleite der Bingener Parteigenossen bis zur Stadtgrenze zur Beisetzung nach Berlin überführt wurden.

Geschäftliches.

Wer weiß Rat?

Ich lege außerordentlichen Wert auf ein wohlgepflegtes Heim. Dazu gehört sicherlich daß die in meiner Wohnung sich befindlichen Linoleum-Fußböden einen schönen Glanz aufweisen, weshalb ich häufig bohnere. Leider muß ich die Wahrnehmung machen, daß mein zwei Jahre altes Kind sehr oft hinfällt, weil der gebohnerte Boden zu glatt ist. Wiederholt hatte ich dieserhalb Auseinandersetzungen mit meinem Mann, der mich anhält, in Zukunft auf das Bohnern zu verzichten. Liegt das Glattwerden des Bodens nur an dem Bohnerwachs? Kann mir eine erfahrene Hausfrau Auskunft geben und evtl. ein Bohnerwachs empfehlen, das nicht glatt macht? Für einen guten Rat wäre ich sehr dankbar.

Frau E. M. in D.

Antwort:

Haben Sie noch nichts von Perwachs gehört? Ich bohnere jetzt bereits mehrere Jahre mit Perwachs. Ich hatte auch über dasselbe Uebel zu klagen wie Sie, kann Ihnen aber heute mitteilen, daß ich über dieses Erzeugnis hoch erfreut bin, weil ich wirklich feststellen muß, daß Perwachs nicht glatt macht. Außerdem bin ich für Perwachs direkt begeistert, weil es zum Polieren aller Möbel, zum Putzen der Schuhe, für Marmorbänke und vieles andere einfach hervorragend ist. Ich kann Ihnen mit bestem Gewissen einen Versuch empfehlen. Merken Sie jedoch, daß Sie Perwachs nur hauchdünn auftragen und nach dem Auftragen gleich polieren. Erst dann werden Sie mit diesem Erzeugnis den schönsten Erfolg erzielen.

Frau L. Sch. in B.

Hauptschriftleitung Dr. Lück
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales, H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Fitgemeier sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Egon Werner, für den Mindener Teil: Gust. Himstedt, Melbergen.

Weinlese

Die Weinlese wird in Deutschland meist im Oktober, bis in den November hinein, gehalten; Frühsorten werden aber auch schon im September gelesen, und wer in diesen schönen Herbsttagen an den Rhein fährt, kann mit dem ganzen Herbstzauber auch den rheinischen Frohsinn kennenlernen.

Sobald die Reife der Trauben beginnt, werden in vielen Weingegenden die Weinberge durch meist von den Gemeinden angestellte Wächter geschlossen, damit nicht zu früh mit der Lese begonnen werde, vor allem aber, damit keine Trauben gestohlen werden. Den Beginn der Lese einer bestimmten Markung setzen meist die Eigentümer der Berge durch Abstimmung fest; von da ab hört die strenge Ueberwachung auf. In den Edelweinlagen wartet man mit der Lese der weißen Trauben über die Reifezeit hinaus, bis die „Edelfäule" eingetreten ist, eine Ueberreife, die des Weines Zuckergehalt steigert und dem Wein auch höhere Blume verleiht. Oft wird schon bei der Ernte eine Traubenauslese gehalten, d. h. es werden die besonders gut entwickelten Trauben zuerst gesammelt und verarbeitet, damit beste Weinqualitäten erzielt werden. Solche besondere Auslese kennen wir unter dem Namen „Ausbruch". Da die Entwicklung der einzelnen Trauben, sogar an ein und demselben Stocke, oft sehr verschieden ist, sammelt man oft in der Vorlese die zuerst gereiften Trauben und wartet mit der Ernte der übrigen, bis auch sie reif sind. Manchmal wird außer der Vorlese und Hauptlese auch noch eine Nachlese gehalten, die aber nicht selten verunglückt, weil dann meist schon kaltes Wetter eingetreten ist. Tafeltrauben, die verschickt werden sollen, dürfen weder unreif noch vollreif abgeschnitten werden. Zu sagen wäre auch noch einiges über den Sekt, den man erhält, in dem man die Trauben am Stengel knickt und noch einige Zeit hängen läßt, oder indem man die abgeschnittenen Trauben auf Stroh ausgebreitet austrocknen läßt, weshalb solcher Wein auch Strohwein heißt.

Ueberlieferungen und Sagen über den Weinbau ragen ins graue Altertum hinein. Geschichtliche Nachrichten nennen die Phönizier als das erste Volk, das Weinbau trieb. Die Chinesen aber behaupten, daß man in China den Weinbau schon 2000 Jahre v. Chr. gekannt habe; er sei dann aber gänzlich ausgerottet worden. Am deutschen Rhein begründeten etwa um 300 n. Chr. gallische und hispanische Legionen den Weinbau; den damals schon beträchtlichen Weinbau der Mosel rechnete man zu Gallien. Unter den Karolingern und Hohenstaufen verbreitete sich die Weinkultur in Deutschland sehr weit nach Norden, bis in die preußischen Marken und nach Schlesien. Sogar Berlin hatte einmal einen kleinen Weinbau, und der „Grünberger" ist noch heute gut bekannt: man hat ihn viel bespöttelt, aber er ist weit besser als sein Ruf. Und nun bleibt nur noch zu wünschen, daß die Traubenernte, die nunmehr bei uns an der Mosel und am Rhein beginnen soll, unter einem günstigen Stern stehen möge, auf daß der „Gleichschalter", wie man in der Pfalz den Dreiunddreißiger schon vor der Reife benannt hat, uns bekömmlich sei und sich viele Freunde werbe.

Vom Landfrauentag

Land- und Stadtfrauen im geselligen Bunde.

Essen, 15. September.

Das Programm des Rheinisch-Westfälischen Landfrauentages litt leider unter einem anhaltenden Regen. Die Essener NS.-Frauenschaft hatte unter Führung von Frl. Terboven eine gesellige Veranstaltung auf den Grugaterrassen vorbereitet, wo u. a. Bühnenstücke aufgeführt werden sollten. Infolge des Regens mußte die Veranstaltung in den Saalbau verlegt werden. Der Andrang war trotz des Regens groß.

Nach einer von dem NS.-Frauenchor dargebotenen Dichtung Sluytermann von Langeweides führten junge Damen das Stück „Kauft deutsche Erzeugnisse" auf, in dem in launiger Weise die Güte der deutschen Ware gepriesen wird. Dann spielte die Musikgruppe der Folkwangschule die komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor".

Der Ausbau der ev. Kirche

Zusammenfassung von Niedersachsen.

Rendsburg, 15. September.

Auf der Tagung der Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche Schleswig-Holsteins in Rendsburg gab der Präsident des Landeskirchenamtes D. Freiherr von Heintze eine Darstellung über den Ausbau der geplanten evangelischen Kirche Niedersachsens. Der Grundgedanke sei der, die Landeskirchen Schleswig-Holstein, Hamburg, beide Mecklenburg, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Eutin, Lübeck und Schaumburg-Lippe zu gemeinsamer

Mindener Beobachter

Letzte Aufforderung.

An alle Gewerbetreibenden und Steuerinhaber.

Der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands im Reichsstand des Deutschen Handels, Sitz Berlin, der ausschließlich die Belange des beweglichen Gewerbes wahrnimmt, erwartet, daß alle Berufskollegen, die sich bisher noch nicht im R. a. G. D. organisiert haben, sich schnellstens zur Aufnahme melden. Jetzt, nachdem jedem Kollegen die Möglichkeit gegeben ist, einer Berufsvertretung, die imstande ist, erfolgreich für den Berufsstand zu wirken, anzugehören, darf keiner, der sich durch sein Verhalten nicht selbst Schaden zufügen will, als Außenseiter fernstehen.

Durch die kommende Ständeordnung wird es Pflicht, sich seiner Berufsorganisation anzuschließen. Der RaGD. glaubt, daß es nicht erst des Zwanges bedarf und daß alle Kollegen die Einsicht besitzen, sich schon jetzt freiwillig in den Dienst der großen Sache zu stellen.

Ausdrücklich betonen wir, daß es gegen den Volksgemeinschaftssinn verstößt, wenn jemand aus Unklugheit oder falsch verstandener Sparsamkeit nicht Verbandsmitglied wird, sondern nur versucht, in den Genuß der Erfolge der Organisation zu kommen. Es ist deshalb oberstes Gebot aller noch fernstehenden, schnellstens die Aufnahme zu beantragen. Ein weiteres Abwarten würde wegen der bald zu erwartenden Aufnahmegelderhöhung nur unnötige Kosten verursachen. — Aufnahmeanträge nehmen die zuständigen Ortsgruppenwarte oder die Gaugeschäftsstelle des Gaues Westfalen-Nord Gelsenkirchen, Overwegstraße 47 (Ständehaus), täglich entgegen.

Dieser letzte Ruf **darf nicht** ungehört bleiben.

Mindener Lichtspieltheater

Die „Scala" zeigt ab heute einen ganz besonders schönen Film, „Wenn am Sonntag abend die Dorfmusik spielt". Der Film wurde unter enger Fühlungnahme mit der thüringischen Staatsregierung fertiggestellt und erlebte bei der Welturaufführung in Weimar dieser Tage einen beispiellosen Erfolg. Das thüringische Staatsministerium wohnte der Uraufführung bei und sprach sich sehr lobend über den Film aus. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels bezeichnete den Film als einen der wertvollsten der letzten Jahre. Dazu gibt es ein interessantes Beiprogramm.

Das Colloseum

zeigt ab heute „Tarzan" der Herr des Urwaldes. Der Film erhielt ein besonderes Gepräge durch die Mitwirkung des Weltrekordschwimmers, Jonny Weißmüller. Dazu das interessante Beiprogramm.

„Hitler-Junge Quex".

Das „Universum" brachte vorgestern die Westdeutsche Uraufführung des Großtonfilmes „Hitlerjunge Quex". Erst am letzten Montag fand in Berlin die Uraufführung statt. Die Spitzen der Partei und der Behörden wohnten am Donnerstag der großartigen Premiere im „Universum" bei. Wir werden in unserer Sonnabendnummer dieses große nationale Filmwerk eingehend würdigen. —

Aus dem Landkreis

Barkhausen. Bei den Obstverkäufen der Gemeinde, an den Landstraßen hatten sich viele Interessenten eingefunden, sodaß einigermaßen gute Preise erzielt werden konnten. —

Todtenhausen. Eine Gemeinderatssitzung unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Giesseling fand hier statt. Zum Bau einer Klinkerstraße wurde zunächst Stellung genommen. Die Vertretung beschloß, vorerst ein 100 Meter langes Stück des sog. Franzosenweges als Klinkerstraße auszubauen. Die Firma Schütte AG., die ein günstiges Angebot gemacht hat, wird wahrscheinlich den Auftrag erhalten. —

Holzhausen. Ein Volkserntefest wie es noch nie war, soll in diesem Jahre in unserem Dorfe gefeiert werden. Die Leitung wurde dem Ortsbauernführer Tebbe übertragen.

Rodenbeck. Ein Preisschießen wie es alljährlich dreimal von sämtlichen Landjägern des Kreises Minden und den Polizeibeamten aus den einzelnen Aemtern veranstaltet wird fand am Mittwoch auf den hiesigen Schießständen statt.

Barkhausen. Die freigewordene Lehrerstelle des nach Hagen versetzten Lehrers Z. ist durch Lehrer Leike, bisher an der Volksschule in Häverstädt, besetzt worden.

Todtenhausen. Verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert wurde der Schneider Albert Korte. Die Festnahme erfolgte durch Mindener SA.-Männer.

Leteln. Ein Naturkuriosum in Form einer Riesenmöhre konnte Frau Korte, Leteln aus ihrem Garten ernten. Die Frucht, die nur die gewöhnliche Form einer Möhre hat, mißt 1,15 Mtr., da die Wurzel ausnahmsweise lang gewachsen ist.

Ufseln. Die Ortsgruppen des Stahlhelm Holtrup und Ufseln, hielten einen Pflichtappell ab, zu dem auch der Kreisstab erschienen war. Kreisführer Schulze und Ortsgruppenführer Rattenstroh ermahnten zur Treue im Sinne des nationalsozialistischen Denkens. Mehreren Frontkämpfern konnte die Bundesnadel überreicht werden. Musikstücke umrahmten den Pflichtabend.

Beim Obstverkauf

an der Kreisstraße Ufseln-Veltheim wurden Durchschnittspreise von 5—7 Mark erzielt. Einige guttragende Bäume erzielten über 20 Mark. —

Zwangsversteigerung.

Möllbergen. Das Besitztum der Ehefrau Fritz Sellmann geb. Könnemann, soll am 9. Oktober zwangsweise, gerichtlich versteigert werden.

Neuer Gemeindediener.

Möllbergen. An Stelle des verstorbenen W. Hupe Nr. 112 wurde der Arbeiter Fritz Säger Nr. 139 als Gemeindediener mit 4wöchentlicher Kündigung eingesetzt. —

*

Für die drei ausgeschiedenen SPD.-Vertreter der Gemeinde, rückte der Kohlenhändler W. Pörtner (NSDAP.) als Ersatz ein.

Holtrup. Die Baggerarbeiten an der Weser sind im vollen Gange wieder aufgenommen worden. Der Bagger „Mittekind" wurde mitsamt einigen Kieskähnen von der Südenbucht in Veltheim geholt und hier am rechten Weserufer in Betrieb gesetzt.

Holtrup. Das Presbyterium beschloß, das Denkmal an der Kirche mit einem neuen Anstrich zu versehen. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Drainagearbeiten — Notstandsarbeiten.

Eisbergen. Größere Drainagearbeiten erfolgen in dem sog. Bruche als Notstandsarbeiten. Es handelt sich um eine Gesamtfläche von etwa 200 Morgen, die zu dem von Schellersheimschen Gut „Bruchhof" gehört. —

SCALA

Minden Am Markt

Wir eröffnen die Saison mit dem größten Lustspiel-Schlager

Wenn am Sonntag abend die Dorfmusik spielt

Ein echter Heimatfilm voll starker Fröhlichkeit.

In den Hauptrollen:

Maria Paudler — Harry Liedtke
Else Elster — Jakob Tiedtke

Hierzu das reizende Filmspiel

Dorfjugend

Im Beiprogramm

Fox Wochenschau — Kulturfilm

COLOSSEUM

zeigt den großen Sensationsfilm

„Tarzan"

Der Herr des Urwaldes

Ferner das große

Beiprogramm

Lehrerdienstwohnung abgegeben.

Eisbergen. Die Gemeindevertretung und der Schulvorstand beschlossen in gemeinsamer Sitzung, die freiwerdende Lehrerdienstwohnung zunächst für 1 Jahr an die Kirchengemeinde abzugeben. Bekanntlich hat Lehrer Mohme sich ein eigenes Haus gebaut. —

Nur das Presbyterium darf veranlagen

Eisbergen. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Schellersheim hatte aus formellen und anderen Gründen Einspruch gegen seine Nachveranlagung zur Kirchensteuer beim Bezirksausschuß in Minden erhoben. Er ließ durch seinen juristischen Vertreter ausführen, daß es im Laufe der Zeit im Amte Hausberge üblich geworden sei, die Nachveranlagung vom Amt aus zu erledigen. Auch der Bezirksausschuß mußte die Veranlagung als ungültig erklären, da dieses Verfahren keineswegs statthaft sei, denn nach Paragraph 16 des Kirchensteuergesetzes hat die Veranlagung nur durch das Presbyterium zu erfolgen und darf auch nicht auf eine andere Stelle übertragen werden, wenn auch die Einziehung der fraglichen Steuer durch eine Amtsstelle der bürgerlichen Gemeinde erfolgen kann. —

Bad Oeynhausen und Umgegend

Zum letzten Male in diesem Jahre spielte das große Kurorchester am Donnerstag. Heute spielt die Lemgoer Stadtkapelle, morgen bis zum 19. das Göttinger Orchester und ab 20. d. Mts. wird das kleine Orchester in Tätigkeit treten. —

*

Als Stützpunktleiter der Fachschaft Musik in der Deutschen Arbeitsfront wurde Pg. A. Treede, hier, Bessingerstr. bestellt.

*

In den Hozo-Künstlerspielen ist Sonnabend Ehrenabend für Hilde Heyne u. R. Dittmer und gleichzeitig Beginn eines völlig neuen Programms.

Die Kurabgaben werden herabgesetzt.

Bad Oeynhausen setzt die Kurabgaben abermals herab, und zwar werden sie ab 20. September täglich um 1.— Mark ermäßigt, bis sie ab 25. September, Winterkurabgabe 15 Mk. für die Hauptkurkarte betragen. Die Kur-Bekkarten (für jedes weitere Familienmitglied) kosten jeweils die Hälfte.

Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. —

Der Führer des Reichsbundes der Bücherrevisoren und Wirtschaftsprüfer e. V. Sitz Lübeck, Beckergrube 18, Herr W. von Lingelsheim, hat angeordnet, daß alle dem Reichsbund angeschlossenen Mitglieder von allen Honoraren, die sie von Behörden, öffentlichrechtlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen erhalten, 5 Prozent an die freiwillige Arbeitsspende abzuführen haben. Die betreffenden Behörden, resp. Unternehmen werden gebeten, den RBWV. Mitgliedern von den ihnen zustehenden Beträgen gegen Quittung 5 Prozent abzuziehen und direkt der Spende zuzuleiten. Der Herr Reichspräsident von Hindenburg, die Herren Reichsstatthalter, die Reichsministerien und maßgebende deutsche Handelskammern haben dem RBWV.-Bundesführer für dieses Zeichen geschlossenen Opferwillens ihren Dank und ihre Anerkennung ausgesprochen.

Dehme. Ein Bockschiff hatte sich, als es auf Grund geraten war, auf der Weser quer festgelegt wodurch der Verkehr erheblich gestört wurde. Nachdem man fast einen halben Tag vergeblich an der Wiederflottmachung gearbeitet hatte, gelang es gegen Abend endlich, das Fahrwasser wieder frei zu machen.

Missionsfest.

Memighüffen. Am Sonntag feierte die Kirchengemeinde in altbekannter Weise ihr Missionsfest. Als Festredner waren Pastor Friedrich von Bodelschwingh und Missionar Pönninghaus gewonnen. Missionar P. berichtete von den großen Schwierigkeiten, denen die Missionare bei ihrer Arbeit unter den Heiden zu begegnen hätten. An der Festgestaltung wirkten die Gesangschöre und der Posaunenchor mit. Die Kollekte für die Rheinische Mission ergab den stattlichen Betrag von rund 600 RM.

Kursus für Volkskunde zum Westfalentag in Münster.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Westfalentages in Münster veranstaltet die Volkskundliche Kommission am Sonnabend, den 16. September, nachmittags einen volkskundlichen Kursus mit folgender Tagesordnung:

15 Uhr Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Trier. Vortrag des 2. Vorsitzenden und Geschäftsführers, Dr. Schulte-Kemminghausen: „Sinn und Art unserer volkskundlichen Arbeit". Diese Veranstaltung findet im Auditorium Maximum der Universität (Domplatz 21—22) statt.

16,15 Uhr Vortrag von Dr. E. Nörrenberg: „Aus der Praxis unserer Wörterbucharbeit". Die zweite Veranstaltung um 16,15 Uhr findet in den Räumen der Volkskundlichen Kommission, Domplatz 20 pt. statt. Die Teilnahme an den obigen Veranstaltungen ist unentgeltlich und steht jedem frei.

UNIVERSUM

Heute 4 Uhr Minden

Westdeutsche Uraufführung des neuesten

Ufa-Grosstonfilms

welcher am Montag bei der Welt-Uraufführung in München in Gegenwart des Reichskanzlers mit spontaner Begeisterung aufgenommen wurde.

Ein packendes Filmerlebnis

welches unvergeßlich bleibt.

Jeder Deutsche muß diesen Film sehen!

Hitlerjunge Quex

Ein Film vom Opfergeist der deutschen Jugend.

Der Film wurde unter dem Protektorat des Reichsjugendführers Baldur von Schirach hergestellt.

In den Hauptrollen:

Heinrich George als Vater Völker
Rotraut Richter als Hitlermädel Gerda
Claus Clausen als Bannführer Karl
Herrmann Speelmanns als Stoppel
usw

Zur feierlichen Eröffnung spielt heute abend die beliebte Mindener SA-Kapelle

Im Beiprogramm:

Ein Film vom Deutschen Turnfest in Stuttgart und die Ufa-Tonwoche

Beginn 4, 6,30 8,15 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr durchgehend

Glück über Dortmund.

Wo bleiben die glücklichen Gewinner? — Bis jetzt 31 Gewinne abgeholt. — 265 Gewinne sind ausgelost.

Die am Eröffnungstage der Messe über Dortmund abgeworfenen Glücksbriefe haben in allen Teilen der Bevölkerung großes Interesse gefunden. Zu Fuß und auch zu Rad, ja sogar mit dem Motorrad jagte groß und klein hinter den Glücksbriefen her. Schon am 1. Tage kam atemlos ein Hitlerjunge aus Bochum mit dem Fahrrad und konnte feststellen, daß er der glückliche Gewinner eines gepolsterten Hockers war. Der 7jährige Woldemar aus dem Neuen Graben war der glückliche Gewinner eines schönen Horst Wessel-Bildes. Er sagte, daß er dieses Bild über seinem Bett aufhängen wollte. Die kleine 5jährige Ingeborg gewann eine Flasche Krämers Magenlikör. Sie war natürlich nicht für die kleine Ingeborg bestimmt, sonder sie erhielt den Auftrag, dieses Geschenk dem Vater abzugeben.

Wo bleiben nun die übrigen Gewinner? Der Gewinn-Verteilungsplan ist bis Freitag dieser Woche einschließlich in der Westfalenhalle im Haupteingang an den beiden Obst- und Schokoladenständen aufgehängt. Wertvolle Preise winken noch dem glücklichen Gewinner. —

Börse und Handel

Berliner Börse kräftig erholt.

Berlin, 14. September.

Die in den letzten Tagen eingetretene Beruhigung fand auch in Publikumskreisen ein kräftigeres Interesse. Das wiederkehrende Vertrauen dieser Kreise kam in Kauforders zum Durchbruch. Auf allen Marktgebieten entwickelte sich eine stürmische Aufwärtsbewegung, die durchschnittliche Kursbesserungen von 2 bis 3 Prozent mit sich brachte. Auch aus dem Rheinland lagen umfangreiche Kaufaufträge, speziell für Montanwerte, vor. Im Mittelpunkt stand der Farbenaktienmarkt, von dem schon zu Beginn der Börse ½ Mill. Mark umgesetzt wurden. Die Aktien stiegen um 6 Prozent und nach den Ersten Kursen um weitere ¾ Prozent. Trotz der großen Steigerung der Umsätze machte sich heute auf allen Gebieten Materialmangel bemerkbar. Tagesgeld erforderte unverändert 4½. Von Valuten schwächte sich der Dollar weiter ab.

Berliner Effektenkurse vom 14. September.

Dt. Abl.-Anl. I/3	76,75	Harpener Berg	82,00
Reubesitz	—	Hösch-Kln.-Neu	54,87
Dt. Reichsbahn	98,12	Holzmann	58,50
Hamburg. Pak.	—	Ilse Bergbau	137,00
Nordd. Lloyd	11,87	Kali Aschersleb.	109,12
Berl. Handelsg.	83,00	Klöckner-Werke	32,87
Commerzbank	48,00	Mannesmann	54,50
Deutsche Dist.	48,50	Rhein. Braunk.	177,80
Dresd. Bank	42,00	Rhein. Stahl	76,00
Reichsbank	141,00	RWE.	75,20
AEG.	18,50	Salzdetfurth	150,00
J. P. Bemberg	42,00	Schuckert Elektro	87,00
Buderus Eisen	65,25	Siem. u. Halske	133,50
Daimler Benz	—	Gebr. Stollwerck	70,00
Dt. Erdöl	96,25	Leonhard Tietz	10,50
Dortm. Aktienbr.	146,00	Ver. Glanzstoff	—
Dortm. Unionbr.	176,00	Ver. Stahlw.	—
Eschw. Bergw.	—	Ver. Zypen u. W.	—
J. G. Farben	113,75	Zach.-Münch. F.	980,00
Felten u. Guill.	44,62	Dt. Ostafrika	31,25

Steuergutschein, Gruppe I, Durchschnittskurs 66,62.

Amtliche Devisen vom 14. September.

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	12,36	12,42	Italien	22,12	22,16
Newyork	2,902	2,908	Kopenh.	59,79	59,91
Rio de Jan.	0,241	0,243	Oslo	67,25	67,37
Amsterdam	169,48	169,82	Paris	16,43	16,47
Brüssel	58,57	58,69	Prag	12,42	12,44
Budapest	2,498	2,502	Schweiz	81,20	81,36
Budapest	—	—	Spanien	35,06	35,14
Danzig	41,47	41,63	Wien	47,95	48,05

Berliner Produktenbericht vom 14. September.

Bei kleinem Angebot in Weizen und Roggen bleibt die Stimmung im Berliner Getreidegeschäft weiterhin freundlich. Ausgetauscheine wurden zu höheren Preisen gehandelt. Weizenscheine per September erzielten 138½, per Oktober 139 und per November 139½ Mark. Für Septemberroggenscheine wurden 115, für Oktober 115½ und für November 116 Mark bezahlt. Das Weizenmehlgeschäft ging laufend und zu guten Preisen vonstatten. Roggenmehl mittens unter Kurs gehalten und auch abgegeben. Kleie liegt weiter recht gut.

Amtliche Berliner Produktennotierungen vom 14. September.

Weizen, märkischer, Durchschn. (76 bis 77 Kilogramm) a 138 frei Berlin, b 177—179 ab Station; stetig. Roggen, märkischer, Durchschn. (72—73 Kilogramm) a 153 frei Berlin, b 142—144 ab Station; stetig. Gerste, Braugerste a 189—193 frei Berlin, b 180 bis 184 ab märkischer Station; do. a 183—188, b 174—179; Sommergerste a 157—163, b 148 bis 156; Wintergerste, zweizeilig a 158—166, b 149—157; do. vierzeilig a 150—154, b 141 bis 146; fest. Hafer, märkischer, Durchschn. a 138—145 frei Berlin, b 129—136 ab Station; stetig. Weizenmehl, Auszug 30,5—31,5; do. Vorzug 29,5—30,5; do. Bäcker 24,5—25,5 * (* = mit Ausland 1 bis 2,50 Reichsmark Aufgeld); stetig. Roggenmehl 20,4—20,5; stetig. Weizenkleie 9,6—9,75; gefragt. Roggenkleie 8,9—9,15; gefragt. Erbsen Viktoria 34,5—38,5, kleine Speiseerbsen 28—29,5, Futtererbsen 15 bis 18, Leinkuchen 16,2—16,3 *, Erdnußkuchen 15,5—15,7 *, do. Mehl 15,8 *, Trockenschnitzel 9, extrah. Sojabohnenschrot 13,9—14,00 *, do. 14,2 bis 14,3 *, Kartoffelflocken 12,6—13.

* = einschl. Monopol-Zuschlag.

Amtliche Terminprodukten vom 14. September.

Weizen: Sept. 193—193 G., Okt. 194 G. bis 194, Dez. 199 G.—199. Roggen: Sept. 156,75 bis 156,75, Okt. 159—159, Dez. 164,5—164,5 Hafer: Sept. 136 G., Okt. —, Dez. 142.

Berliner Metallnotierungen vom 14. September.

Die Preise verstehen sich in Reichsmark für 100 Kilogramm.

Elektrolytkupfer 52,75, Originalhüttenaluminium in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 98—99 Prozent 160, Originalhüttenaluminium 99 Prozent in Walz- oder Drahtbarren 16 Reinnickel 98—99 Prozent 330 Antimon Regulus 39—41, Feinsilber (1 Kilogramm fein 36—38.

Kölner Börsenbericht vom 14. September.

Unter Führung der Farbenaktien konnten sich an der Kölner Börse die Befestigungen sehr kräftig durchsetzen. Farbenaktien konnten 5¼ Prozent höher 113¾ einsetzen. Bevorzugt waren sodann Montanpapiere, die bis zu 4 Prozent anzogen. Sehr fest waren Pfandbriefe.

Kölner Effektennotierungen vom 14. September.

(* = kein Angebot, keine Nachfrage, — = Notiz nicht zustandegekommen).

Basalt Linz —	Schuckert —
Bonner Berg 50	Stollwerck 67
Deutsche Erdöl 95¾	Commerzbank 48¼
J. G. Farben 114	Reichsbank —
Gelsenk. Berg 49¾	Allianz —
Mannesmann 55	Colonia Rück 175

Aachener Viehmarkt vom 14. September.

Auftrieb: 20 Fresser, 257 Kälber, 50 Schafe. Preise: Fresser 20—25; Doppellender Kälber 58—65; Kälber a 46—50, b 40—45, c 34—39, d 25—33; Lämmer und Hammel c 25—28;

N · S · D · A · P

Geld Lollerie

FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG

2 8 3 0 5 8 GEWINNE U. 2 PRÄMIEN

RM

1 500 000

200 000

100 000

150 000

75 000

LOSPREIS 1 REICHSMARK

ZIEHUNG: 27.—28. SEPTEMBER 1933

Lose erhältlich in der

Vaclew-Buchhandlung

Herford, Hämelingerstr. 6.

Kur-Lichtspiele

Bad-Oeynhausen

Heute bis einschl. Donnerstag

Unser diesswöchentlicher Spielplan steht im Zeichen des größten UFA-ERFOLGES der ganzen Saison

Jan Kiepura

der Welt berühmtester Tenor, Mitglied der Mailänder Skala in seinem neusten Weltfilm

Ein Lied für Dich

mit Jenny Jugo

u. der Gardetruppe des Humors:

Paul Kemp, Ralph Arthur Roberts, Paul Hörbiger, Julius Falkenstein, Ida Wüst, Jessie Vihrog, Hans Junkermann usw.

Jan Kiepura singt im Rahmen der wechselvollen Handlung nicht weniger als 4 Schöpfungen der ernsten u. heiteren Muse: „Holde Aida", die „Stretta" — Arie aus Troubadour u. auf der anderen Seite die Schlager „Ninon" u. „O, Madonna".

Der Film, in Italien gedreht, vermittelt ein bezauberndes Naturgemälde des sonnigen Südens.

Ferner das

Ufa-Kurzprogamm

Spielzeiten: 4, 6,30, u. 8 Uhr Sonntag ab 3 Uhr.

Ohne Kapital

können Sie am Schreibtisch RM 3—400.— und mehr mon. verd. Ang. an Heinr. Knüfer, Aachen Bismarckstr. 94. Anfragen Rückporto.

ff. Schäferhunde ff

mit Ia. eingetr. Stammb. lang Keilkopf u. Säbelrute pr. Stehohren, Bau u. Wesen, äußerst scharf u. wachs., gehorcht aufs Wort mit vollst. Polizei-Dressur Einbruch-Ueberfall-, Diebstahl unmöglich. Preis 75 RM. Selbstabholer bevorzugt ferner auch 2 Jungtiere 8 Wch. alt billig abzugeben.

Ernst Eickmeier, Schuhwaren Besebruch Mennighüffen b. Löhne

Koch

staatl. vereidigter Landmesser

Tel. 2921 Herford

Kreisbauernstand - Minden i. Westf.

(Betriebstechnische Abteilung)

Landwirtschaftlicher Kreisverein e. V.

Sonnabend, den 16. u. Sonntag, den 17. Sept. 1933 auf der Grille b. Minden i. W.

Tierschau und Ausstellung

von landw. Erzeugnissen, Maschinen, Geräten usw.

Pferde, Rindvieh und Schweine sind nur am Sonnabend bis gegen 13,00 Uhr — Ziegen nur am Sonntag bis 16 Uhr — Geflügel und Kaninchen am Sonnabend und Sonntag ausgestellt.

Die Ausstellung ist an beiden Tagen von 9,00—19.00 Uhr geöffnet.

Der Kreisbauernführer: Witthaus M. d. R.

Voerhoff.

Mit Perwachs pflege Dein Heim

Perwachs poliert alle Möbel, Leder-, Stein- u. Marmorsachen wunderbar, bohnert glättefrei Parkett- u. Linoleumböden

Bekanntmachung

Auf die in den Gitterkästen ausgehängte Veröffentlichung der für das Rechnungsjahr 1933 in den Gemeinden Diotho, Valldorf und Exter zur Erhebung gelangenden Steuersätze wird hierdurch hingewiesen.

Diotho den 11. September 1933.

Der Bürgermeister

Parteigenossen!

bekannter Kunstverlag sucht für hochkünstl. u. hervorragend begutachtete Hitler-Plakette (oval 18×24cm, Verkaufspreis nur 1.80 RM) bei ungewöhnlich hohem Verdienst noch einige

tüchtige Bezirksvertreter.

Spielend leichter Verkauf, da fast jeder Nationalgesinnte Käufer. Durchschnittl. Tagesverdienst 10.— bis 14.—RM

Nationaler Kunstverlag, Köln, Dischhaus.

Wohnung

auf d. Lande b. Diotho a. Weser m. Land u. Stallung z. 1. Okt. zu verm. Gef. Höhenlage Elektr. Licht u. Wasserltg. Off. u. 287 an d. Herford. Beobachter

Tüchtiger

Bürokaufmann

mit etwas Kapital als Teilhaber oder mit Interess.-Einlage gesucht. Offert. m. genauen Angaben u. Nr. 206 a. d. Herforder Beobachter.

Im Zentrum der Stadt (Gehrenberg) eine

3-Zimmerwohnung

mit Küche zu vermieten Angeb. u. Nr. 305 a. d. Herforder Beobachter

Anzeigen

haben nachweisbar

Erfolg

Wir empfehlen unsern Mitgliedern ab allen Verteilungsstellen und ab der Zentrale, Mindenerstrasse 7.

Speise-Kartoffeln

(gelbe Industrie und Odenwälder)

Futter-Kartoffeln

zu ganz besonders billigen Preisen.

Weißkohl, Wirsing, Rotkohl, Steckrüben u. sonst. Gemüse

sind laufend frisch zu haben,

Konsum-Verein Herford u. Umgegend e. G. m. b. H.

8 Zylinder Ford Limousine

als Vorführungswagen gefahren in guter tadelloser Verfassung unbedingt betriebssicher billig abzugeben.

Der Wagen ist unverbindlich bei der Firma

Fischer & Co. G. m. b. H. Kraftfahrzeuge

Bielefeld, Kaiserstr. 16/18 zu besichtigen.

Volksempfänger

VE 301 für Wechsel- und Gleichstrom sowie die anderen Neuerscheinungen laufend lieferbar, auch auf Teilzahlung

Radio-Vertrieb Grimm

Bielefeld, Am Lauksberg 15. Telefon 5923

Filiale Bleichstraße 123